Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 ℳ, mit Botenlohn 1,90 ℳ, bei allen Postanstalten 2 ℳ

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 ₰., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 ₰. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 ₰. pro Zeile, Belagsexemplar 10 ₰. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt: Rudolf Stein in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing. (Inh.: Frau Martha Gaartz.)

Nr. 260. Elbing, Sonnabend, den 5. November 1898. 50. Jahrgang.

Wahlergebnisse.

Die Fraktion der Freisinnigen Volkspartei zählte im Abgeordnetenhause in der letzten Wahlperiode von 1893 bis 1898 14 Mitglieder, nämlich 9 Abgeordnete für die Stadt Berlin, 2 für die Stadt Breslau, 1 für die Stadt Posen, 1 für Wiesbaden-Untertaunus und 1 für Posen Land-Obornik. Von diesen 14 Abgeordneten standen die Herren Ludolf Parisius, Dr. Hermes für Berlin, Jäckel für Stadt Posen, Worzewski für Posen Land nicht mehr zur Wahl.

Die übrigen zehn Abgeordneten der Partei: Knöcke, Dr. Langerhaus, Munckel, Eugen Richter (diesmal für Hagen, nicht für Berlin), Schmieder, Max Schulz, Träger, Virchow, Wetekamp und Wintermeyer sind wiedergewählt. Dazu sind neugewählt: Genossenschaftsanwalt Dr. Crüger für Bromberg, Kaufmann Carl Funck für Frankfurt a. M. (die Wahl ist zweifellos), Dr. Max Hirsch, Anwalt der Gewerkvereine, für Berlin, Architekt Kindler für Posen, Stadtrath Kittler für Thorn, Rektor Kopsch (zweimal) für Berlin und Görlitz, Rentier Kreitling für Berlin, Direktor Dr. Krieger für Königsberg, Reichstagsabg. Lüders für Görlitz, Fabrikbesitzer Reinhart Schmidt für Hagen, Gemeindevorsteher Wenzel-Girbigsdorf für Görlitz, Redakteur Dr. Wiemer für Nordhausen. Dazu kommen noch als Hospitanten der Fraktion Prediger Sänger für Frankfurt a. M. und Gutsbesitzer Dommes für Thorn.

Verloren ging der Partei das Mandat für Landkreis Posen.

Die Fraktion der Freisinnigen Volkspartei, bisher 14, wird also einschließlich von 2 Hospitanten, 25 Abgeordnete zählen.

Die Freisinnige Vereinigung zählte im preußischen Abgeordnetenhause in der letzten Wahlperiode 1893—1898 6 Mitglieder, nämlich 3 für die Stadt Danzig, 1 für die Stadt Stettin und 1 für die Stadt Breslau und 1 als Compromißabgeordneten mit den Conservativen gegen die Polen für Fraustadt-Lissa. Diese sechs Abgeordneten Rickert, Ehlers, Schahnasjahn, Brömel, Gothein, Kolisch haben auch jetzt wieder candidirt und sind wiedergewählt. Dazu kommt aus Königsberg (Ostpr.) Gutsbesitzer Pohl-Gamsau und Dr. Barth für Kiel. Außerdem voraussichtlich als Compromißcandidat mit den Conservativen gegem die Polen Schuldirektor Dr. Ernst für Samter-Birnbaum. Auch wird der in Posen-Land gegen die Freisinnige Volkspartei gewählte Landgerichtsrath Kuhr der Freisinnigen Vereinigung zugezählt, desgleichen in einigen Blättern der Landgerichtsrath Peltasohn, welcher in Wongrowitz gewählt ist.

Die Freisinnige Vereinigung wird also zwischen 10 und 11 Mitglieder zählen.

Die Freisinnige Volkspartei und die Freisinnige Vereinigung zusammen werden also zählen einschließlich der Hospitanten 35 bis 36, statt 20 in der letzten und 29 in der vorletzten Wahlperiode.

Die beiden conservativen Parteien haben bis jetzt folgende Wahlkreise verloren: Lingen-Bentheim, Ratibor (2 Mandate), Schweidnitz-Striegau (1 Mandat freiwillig abgetreten) an das Centrum, Siegen, Sangerhausen (1 Mandat freiwillig abgetreten), Flensburg, Hoyerswerda (1 Mandat freiwillig abgetreten) an die Nationalliberalen, Nordhausen, Görlitz (2 Mandate), Königsberg i. Pr., Thorn an die Freisinnige Volkspartei, Samter-Birnbaum (1 Mandat freiwillig abgetreten an die Freisinnige Vereinigung), zusammen verloren 14 Mandate.

Gewonnen haben die Conservativen von den Polen Strasburg, Posen-Land und Wongrowitz, von den Nationalliberalen Rinteln (freiwillig abgetreten), Wanzleben, Emden-Norden und Aurich, zusammen gewonnen 7 Mandate.

Also Verminderung der beiden conservativen Parteien um 7 Mandate.

* * *

Stadt Berlin.

1. Wahlkreis. Untere Stadt. (1099*) Dr. Hirsch (fr. Vp.) gew. mit 1002 St. Gerold (cons.) erhielt 92, Vollrath (fr. Vp.) 2, Friedmann (fr. Vp.) 1, Kreitling (fr. Vp.) 2 St.

2. Wahlkreis. Obere Stadt. Im ersten Wahlgange wurde Dr. Langerhans (fr. Vp.) mit 1202 St. wiedergewählt.

Im zweiten Wahlgange wurden 1134 St. abgegeben; Rektor Kopsch (fr. Vp.) wurde mit 1133 St. gewählt, eine Stimme war ungültig.

3. Wahlkreis. Untere Stadt. Im ersten Wahlgange wurde Virchow (fr. Vp.) mit 1358 Stimmen gewählt. Ulrich (cons.) erhielt 782 St.

4. Wahlkreis. Obere Stadt. Im ersten Wahlgange wurde Munckel (fr Vp.) mit 1068 St. wiedergewählt.

Im zweiten Wahlgange wurde Schulz (fr. Vp.) mit 989 St. gewählt.

*) Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Gesammtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen.

Regierungsbezirk Danzig.

4. Wahlkreis. Pr. Stargard. (501) Arndt (freicons.) wiedergew. mit 285 St. Tokarski (Pole) erhielt 216 St.

(500) Hobrecht (natl.) wiedergew. mit 284 St. Saß-Jaworski (Pole) erhielt 216 St.

Regierungsbezirk Königsberg.

2. Wahlkreis. Labiau-Wehlau. (333) v. Perbandt (cons.) wiedergew. mit 333 St.

(326) Arendt (cons.) wiedergew. mit 326 St.

4. Wahlkreis. Heiligenbeil-Pr.-Eylau. (295) v. Saucken (cons) wiedergew. mit 295 St.

(285) v. Glasow (cons.) wiedergew. mit 285 St.

5. Wahlkreis. Braunsberg-Heilsberg. Dittrich (Ctr.) wiedergew.

Krebs (Ctr.) wiedergew.

8. Wahlkreis. Allenstein-Rössel. (432) Hermann (Ctr.) wiedergew. mit 418 St. Wolszlegier (Pole) erhielt 14 St.

(414) Graw (Ctr.) wiedergew. mit 403 St. Zersplittert 10 St.

Regierungsbezirk Gumbinnen.

1 Wahlkreis. Tilsit-Niederung (472) v. Sanden (natl) wiedergewählt mit 302 St. Sauerwein (Litthauer) erhielt 160 St.

(464) Kossack (cons.) gew. mit 279 St. Büchler (frs. Vgg.) erhielt 185 St.

2. Wahlkreis. Pillkallen-Ragnit. (351) Gottschalk (cons) gew. mit 343 St. Bender (freis.) erhielt 4 St.

(342) Braemer (cons.) gew. mit 339 St. Braesicke (fr. Vp.) erhielt 2, Saunus (Litthauer) 1, Albuschat (Litthauer) 1 St.

3. Wahlkreis. Insterburg-Gumbinnen. (449) Mentz (cons.) wiedergew. mit 380 St. Braesicke (fr. Vp.) erhielt 69 St.

(417) Kreth (cons.) wiedergew. mit 380 St. Dannenberg (fr. Vp.) erhielt 37 St.

6 Wahlkreis. Lyck Oletzko. (515) v. d. Groeben (cons.) wiedergewählt mit 515 St.

(500) Kullak (cons) wiedergew. mit 371 St. Engelhard (cons.) erhielt 129 St.

5. Wahlkreis. Angerburg-Lötzen. (273) Dreyer (cons.) wiedergew. mit 245 St. Schweiger (fr. Vp.) erhielt 28 St.

7. Wahlkreis. Sensburg-Ortelsburg. (392) Bieberstein (cons.) wiedergew. mit 392 St.

(389) v. Fabeck (cons.) wiedergew. mit 385 St. v. Queis (cons.) erhielt 4 St.

Regierungsbezirk Marienwerder.

1. Wahlkreis. Marienwerder-Stuhm. Witt (freicons.) wiedergew. mit 280 St. v. Donimirski (Pole) erhielt 88 St.

Gördeler (freicons.) gew. mit 280 St. von Ossowski (Pole) erhielt 81 St.

2. Wahlkreis. Rosenberg-Graudenz. (431) Conrad (freicons.) wiedergew. mit 257 St. Obuck (fr. Vgg.) erhielt 143 St.

(426) v. Wernsdorf (cons.) wiedergew. mit 256 St. Schneckerburg (fr. Vp.) erhielt 143 St.

4. Wahlkreis. Schwetz. (290) Rasmus (freicons.) gew. mit 152 St. v. Saß-Jaworski (Pole) erhielt 122, v. Reibnitz (fr. Vp.) 14 und Hennig (fr. Vp.) 2 St.

5. Wahlkreis. Thorn-Culm-Briesen. (641) Kittler (fr. Vp.) gew. mit 338 St. Sieg (natl.) erhielt 303 St. — Bisher natl.

(640) Dommes (fr. Vp.) gew. mit 339 St. Sieg (natl.) erhielt 296 St. — Bisher freicons.

7. Wahlkreis. Konitz. (517) Hilgendorff (B. d. L.) wiedergew. mit 264 St. Kersten (cons.) erhielt 253 St.

(512) Kersten (cons.) gew. mit 258 St. Gerth (Ctr.) erhielt 254 St. — Bisher natl.

3. Wahlkreis. Löbau (191) v. Czarlinski (Pole) gew. mit 138 St. Obusch (cons.) erhielt 53 St.

4. Wahlkreis. Strasburg (199) Dumrath (freicons.) gew. mit 105 St. Dr. Wolszlegier (Pole) erhielt 94 St. — Bisher Pole.

8. Wahlkreis. Flatow-Dt. Krone. Conrad (cons.) wiedergew. mit 349 St. Macki (Pole) erhielt 110 St.

Gamp (freicons.) wiedergew. mit 334 St. Bredow (Ctr. erhielt 114 St.

Regierungsbezirk Posen.

1. Wahlkreis. Posen Stadt. (272) Kindler (fr. Vp.) gew. mit 176 St. Lewinski (fr. Vg.) erhielt 96 St.

Regierungsbezirk Posen.

4. Wahlkreis. Bomst-Meseritz (388) v. Dziembowski (freicons.) wiedergew. mit 275 St. Mojzykiewicz (Pole) erhielt 113 St.

(385) v. Staudy (cons.) wiedergew. mit 282 St. v. Swinarski (Pole) erhielt 102 St.

Regierungsbezirk Stettin.

1. Wahlkreis. Demmin-Anklam-Usedom-Wollin-Ueckermünde. (514) v. Heyden (cons.) wiedergew. mit 418 St. Herrendörfer (frs. Vgg.) erhielt 96 St.

(514) Böhlendorf (cons) gew. mit 420 St. Gaulke (frs. Vgg.) erhielt 94 St.

(400) Graf Schwerin (cons.) wiedergew. mit 396 St. Juds (frs. Vgg.) erhielt 4 St.

2. Wahlkreis. Greifenhagen-Randow. (584) v. Manteuffel (cons.) wiedergew. mit 446 St. Dohrn (freis.) erhielt 61, Herbert (Soz.) 76 und Töpfer (freis.) 1 St.

(560) Prätorius (cons.) wiedergew. mit 436 St. Töpfer (freis.) erhielt 48 und Körsten (Soz.) 76 St.

5. Wahlkreis. Naugard-Regenwalde. (312) v. Dewitz (cons.) wiedergew. mit 312 St.

(311) v. Eisenbart (cons.) wiedergew. mit 311 St.

6. Wahlkreis. Greiffenberg. (241) v. Köller (cons.) wiedergew. mit 163 St. Graf Wartensleben (cons.) erhielt 78 St.

(217) v. Normann (cons.) wiedergew. mit 216 St.

3. Wahlkreis. Stettin. (467). Brömel (freis. Vgg.) wiedergew. mit 467 St.

4. Wahlkreis. Pyritz-Saatzig (363) v. Wangenheim (cons.) gew. mit 323 St. Schulze-Billerbeck (freis.) erhielt 39 St.

(385) Wendhausen (cons.) gew. mit 375 St. Schulze-Billerbeck (freis.) erhielt 6 St.

Regierungsbezirk Köslin.

1. Wahlkreis. Stolp-Lauenburg. (536) von Bandemer (cons.) wiedergew. mit 533 St.

(508) Will (cons.) wiedergew. mit 508 St.

(473) v. Heydebreck (cons.) wiedergew. mit 473 St.

3. Wahlkreis. Dramburg. (171) v. Brockhausen (cons.) wiedergewählt mit 171 St.

Regierungsbezirk Potsdam.

5. Wahlkreis. Potsdam Stadt (191) Kelch (freicons.) wiedergew. mit 191 St.

8. Wahlkreis. Jüterbog-Luckenwalde (258) Barthold (freicons.) wiedergew. mit 164 St. Ritter (fr. Vp.) erhielt 94 St.

Regierungsbezirk Frankfurt.

1. Wahlkreis. Arnswalde-Friedeberg. (355) v. Waldow (cons) wiedergew. mit 335 St. Ladisch (freis.) erhielt 18 St.

(335) v. Bornsted (cons.) gew. mit 334 St. Ladisch (freis.) erhielt 1 St.

Regierungsbezirk Erfurt.

1. Wahlkreis. Nordhausen (266) Dr. Wiemer (fr. Vp.) gew. mit 151 St. Bock (cons.) erhielt 115 St. — Bisher cons.

4. Wahlkreis. Erfurt (382) Lucius (freicons.) wiedergew. mit 359 St. Quarck (Soz.) erhielt 23 St.

Das Kaiserpaar in Jerusalem.

Das Kaiserpaar unternahm Mittwoch Nachmittag gemeinsam den geplanten Besuch der Anstalt Talatti Cumi, sowie der Mädchenschule und des Hospizes des deutschen katholischen Palästina-Vereins. Mittags empfing der Kaiser eine Abordnung des Diakonissenvereins, wobei, ebenso wie beim Empfang des französischen Consuls, Staatssekretär von Bülow zugegen war, dessen Vortrag der Kaiser später hörte.

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Donnerstage das Johanniter-Hospiz, in welchem Kaiser Friedrich als Kronprinz im Jahre 1869 wohnte, ferner die Königsgräber und das sogenannte neue Golgatha. Donnerstag Nachmittag sollte in der Erlöserkirche ein Gottesdienst stattfinden und Freitag früh 9 Uhr die Abreise nach Jaffa per Eisenbahn angetreten werden.

Die Passagiere der „Mitternachtssonne" sind Mittwoch früh von Jerusalem nach Jaffa abgereist; die anderen Gesellschaften haben bereits am Dienstag Jerusalem verlassen; auch die Marinemannschaften gehen nach Jaffa ab.

Die Rückreise des Kaiserpaares nach Deutschland, die ursprünglich von Beirut aus für den 16. November geplant war, soll nach den neuesten Meldungen bereits am 12. November angetreten werden.

Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt in Besprechung der Palästina-Reise des deutschen Kaisers: „Es wäre verfehlt, ein politisches Programm in die Reise hineinzulegen. Wenn sie trotzdem eine in das Politische hinüberspielende Controverse und in Bezug darauf eine strenge Präzisirung des deutschen Standpunktes zur Folge hatte, so ist der Anstoß dazu nicht von Deutschland gekommen. Kaiser Wilhelm hatte sich überhaupt angelegen sein lassen, einer einseitigen confessionellen Auslegung seines Erscheinens im heiligen Lande vorzubeugen." Das Blatt konstatirt, daß der lebhafte Dank des Cardinals Kopp an den Kaiser für die Abtretung des Grundstückes „Dormition de la Sainte Vierge" an die Katholiken gezeigt habe, wie die Katholiken Deutschlands dieses Geschenk würdigen. Dieser Vorgang zeige, daß die Interessen der deutschen Katholiken in den Händen des Kaisers gut aufgehoben seien. Hoffentlich werde dies auch eine dauernde günstige Wirkung auf das Verhältniß beider Confessionen in Deutschland haben, wodurch der Aufenthalt des Kaisers in Jerusalem eine Bedeutung für das innere Leben Deutschlands erlangen könne. Wenn man an die Politik anläßlich des Aufenthalts des Kaisers in Jerusalem denken wolle, so sei sein dort ausgesprochener Wunsch: „Friede sei auf Erden", gewiß das schönste politische Wort, das der Kaiser gesprochen, sprechen konnte. Das Wiener „Vaterland" sagt: „Die offenbar auf eine Spannung zwischen Berlin und dem Vatikan und auf eine Trübung des Verhältnisses der deutschen Katholiken zu Kaiser und Reich abzielenden Prophezeiungen und Wünsche einer gewissen Richtung haben sich nicht erfüllt. Die von vornherein garnicht anzuzweifelnde edle Gesinnung Kaiser Wilhelms, sowie der gleichfalls vorauszusetzende Takt der in Betracht kommenden katholischen Faktoren haben alle Hoffnungen der Uebelwollenden zu Schanden gemacht und alle etwaigen Besorgnisse auf der anderen Seite zerstreut." Das Blatt erinnert an die Begrüßung des Kaisers, als er den heiligen Boden betrat und an den Empfang des Kaiserpaares bei der Kirche des heiligen Grabes, welcher den Katholiken eine wahre Befriedigung bieten konnte, und constatirt, daß der Kaiser in Jerusalem einen großherzigen Akt vollzogen habe, der auf's Neue von seinem Wohlwollen gegen die deutschen Katholiken Zeugniß ablegt und auch die Katholiken anderer Länder mit Genugthuung zu erfüllen geeignet sei. So sei denn zu hoffen, daß der Besuch des deutschen Kaisers in Jerusalem und im heiligen Lande der katholischen Sache nicht nur keinen Nachtheil bringen, sondern durch Festigung des guten Verhältnisses zwischen sacerdotium und imperium jene vielmehr fördern werde.

Politische Uebersicht.

Der angebliche **anarchistische Anschlag in Egypten** gegen Kaiser Wilhelm scheint vollständig in nichts zu zerrinnen. Der italienische Consul in Alexandrien, welcher die Untersuchung leitet und der anfangs so gesprächig war, hat in der letzten Zeit große Zurückhaltung bewahrt. Jetzt wird aber der „Voss. Ztg." aus Rom gemeldet: Zuverlässige, aus guter Quelle geschöpfte Meldungen aus Alexandrien lassen erkennen, daß ein Mordanschlag gegen den deutschen Kaiser kaum nachweisbar sein wird. Jedenfalls sind die Hersteller der Bomben nicht entdeckt worden und konnte den verhafteten italienischen Anarchisten keinerlei Betheiligung nachgewiesen werden, wennschon sie offenbar zu allem fähige Gesellen sind. Sie dürften unmittelbar nach der Rückreise des Kaisers entlassen werden; eine polizeiliche Herkunft der Bomben gilt deshalb nicht als gänzlich ausgeschlossen.

Sehr richtig bemerkt hierzu die „Freisinnige Ztg.": Angesichts dieser Nachrichten vergegenwärtige man sich die krampfhaften Bemühungen der conservativen Presse, die in Kairo aufgefundenen Bomben zur Bekämpfung der Opposition

in Preußen bei den Landtagswahlen und zur Bildung der ersehnten conservativen Mehrheit zu verwerthen. Thatsächlich fand diese Haltung der Presse in einzelnen Wahlaufrufen der Conservativen, beispielsweise in Königsberg und im 3. Berliner Landtagswahlkreis, ein Echo. Wir haben schon vor Wochen darauf hingewiesen, daß die Conservativen durch den Versuch, die Anarchistengefahr zu verwerthen für politische Parteizwecke, von vornherein zu erkennen geben, daß es ihnen gar nicht um eine wirksame Bekämpfung dieser Anarchistengefahr selbst zu thun ist, und daß durch die Verquickung mit politischen Parteikämpfen von vornherein die objektive unbefangene Prüfung aller einschlagenden Fragen verhindert wird.

* * *

Ein neues Socialistengesetz wird durch die badisch-offiziöse „Süddeutsche Reichscorr." in Mannheim für die nächste Reichstagssession angekündigt. Dem neuen Reichstag sollen „Eindämmungsmaßregeln gegenüber der socialdemokratischen Hochfluth" vorgeschlagen werden. Der Offiziosus schreibt, es habe sich herausgestellt, daß in der Behandlung der Umsturzpropaganda seitens der Regierungen und der staatserhaltenden Parteien Fehler begangen seien; mit der bisherigen Taktik müsse endgiltig gebrochen werden. Sie müsse durch Maßregeln ersetzt werden, die es außer jeden Zweifel stellen, daß der Kampf gegen die „Todfeinde aller göttlichen und menschlichen Ordnung" mit rücksichtslosester Energie aufgenommen wird. Der Boden sei nunmehr so weit vorbereitet, „daß an Ergreifung solcher gesetzgeberischer Maßregeln herangegangen werden kann, von denen zu erwarten steht, daß sie einmal die Coalitionsfreiheit der Arbeiter mit den wünschenswerthen Garantien gegen ihre mißbräuchliche Verquickung (!) mit Contraktbruch und Terrorisirung Arbeitswilliger umgeben, zweitens aber eine wirksamere Niederhaltung der gemeingefährlichen, untergrabenden Umtriebe ermöglichen werden." Nach der „Volksztg." wird in der Correspondenz ausdrücklich von einer „gesetzgeberischen Repression" gesprochen, welche im Einklang stehe mit den Kundgebungen der deutschen Industriellen.

* * *

Wir Agrarier, so schreibt die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe", und alle Freunde des gewerblichen Mittelstandes haben jedenfalls alle Ursache, mit dem **Ergebniß des Wahlkampfes,** der nicht ungefährlich erschien, vollständig zufrieden zu sein. Das neue Abgeordnetenhaus werde sich mindestens ebenso zuverlässig erweisen wie das alte. „Es ist nur zu bedauern, daß sein Wirkungskreis in dieser Hinsicht beschränkter ist als der des Reichstags."

* * *

Die Agrarier sind gern bereit, zur **Verbilligung von Brod und Fleisch** beizutragen. Die „Kreuzztg." hat sich die Mühe gegeben, festzustellen, daß 17 deutsche Städte — unter denen sich freilich Berlin nicht befindet — im Jahre 1892 Verbrauchsabgaben für Getreide, Mehl, Backwaaren, Vieh, Fleisch 2c. in Höhe von zusammen 7 247 916 Mark erhoben haben und auch wohl jetzt noch erheben. Die Veranlassung dazu war, daß der Magistrat von Nürnberg bei der Berathung der Fleischtheuerung von der Aufhebung der Verbrauchsabgaben von Vieh und Fleisch Abstand genommen hat, weil diese zu unerheblich seien. In der That ergiebt sich aus der Liste der „Kreuzztg.", daß in Nürnberg die Abgabe von Vieh und Fleisch nur 133 968 Mark beträgt. Das hindert nicht, daß die agrarische Presse die Städte schlechtweg als „Brot- und Fleischvertheuerer" denunzirt. Offenbar begeistern die Agrarier sich für die Verbilligung von Brot und Fleisch nur dann, wenn es auf Kosten Anderer geschehen soll. Die Getreide-, Vieh- und Fleischzölle aufzuheben, fällt ihnen selbstverständlich garnicht ein. Im Gegentheil, wenn es nur von ihnen abhinge, würde kein Centner Getreide und kein Stück Vieh über die Grenze gebracht werden, damit die Produzenten die Preise dieser Waare im Inlande nach Herzenslust in die Höhe treiben könnten. Selbst bei den jetzigen Fleischpreisen sind ja die Agrarier der Ansicht, daß sie ihr Vieh noch immer nicht theuer genug verkaufen können.

Aus den Provinzen.

Dirschau, 3. November. Sockel und Figur des Kaiser Wilhelm- und Krieger-Denkmals für Stadt und Kreis Dirschau ist nach einer Mittheilung des Herrn Bildhauers Meyer in Charlottenburg fertiggestellt, doch dürfte beides solange dort aufbewahrt werden, bis in den ersten Monaten des nächsten Jahres die Aufstellung in Dirschau erfolgen kann, wozu natürlich günstige Witterung erforderlich ist. Das Denkmal wird, wenn die Witterung nur einigermaßen die Aufstellungsarbeiten zuläßt, am 22. März, dem Geburtstage Kaiser Wilhelm I., enthüllt werden. Hoffentlich ist dann auch die Regulirung des Straßentheils vor dem Denkmal und dem Kreisgrundstücke beendet. Der am letztgenannten Grundstück liegende Straßentheil ist, wie die „Dirsch. Ztg." erfährt, zufolge einer Verfügung der hiesigen Polizeiverwaltung im Interesse des öffentlichen Verkehrs regulirt und gepflastert worden. Die Regulirung und Pflasterung des übrigen Straßentheils soll sogleich ausgeführt werden, wenn die Mittel hierzu bewilligt worden sind.

Marienburg, 4. November. Gegenwärtig werden von der hiesigen Wasserwehrverwaltung Wasserwehrstationen an der linken Nogatseite eingerichtet. Nachdem bereits eine solche Station vor einiger Zeit in Wernersdorf gegründet ist, wird jetzt auch eine solche in Schadwalde eingerichtet. Zu diesem Zwecke haben bereits an zwei Sonntagen hintereinander Pontonübungen stattgefunden. Es wird eine Brücke durch zwei mächtige Pontonkähne gebildet, welche von Bohlen und Balken überbrückt werden und an den Seiten und Enden Geländer haben, damit das Vieh nicht herunterlaufen kann. Das Material hierzu bleibt in einem eigens dazu gebauten Schuppen an der Station aufbewahrt. Eine solche Station hat den Zweck, im Falle einer Ueberschwemmung Vieh 2c. schnell nach der andern Seite herüberzubringen.

(!) **Liebemühl,** 3. November. Der nächste Krammarkt findet hier nicht, wie in den Kalendern verzeichnet ist, am Dienstag, den 8. November, sondern am Donnerstag, den 10. November statt.

Königsberg, 3. November. Tiefbohrungen in unserer Provinz, so wird der „Kön. Hart. Ztg." geschrieben, können immer mit Freuden begrüßt werden, da sie die Kenntnisse unseres heimathlichen Bodens auf immer größere Tiefen übertragen. Auch in diesem Herbst werden bei Willenberg Orientierungsbohrungen ausgeführt, um die dort vorkommende Braunkohlenformation näher kennen zu lernen. Das Ministerium hat zu diesem Zweck Herrn Professor Dr. R. Klebs größere Geldmittel bewilligt, um die vor Jahresfrist bei Kiparren begonnenen Untersuchungen eingehender studieren zu können. Die hiesige Firma R. Quäcks Wittwe wird dort Bohrungen bis zu 120 Mtr. ausführen, die noch in diesem Jahr entscheidende Resultate liefern sollen. — In der Imprägnieranstalt von Albrecht und Lewandowski, die unweit vom Kaibahnhofe gegenüber Cosse liegt, brach gestern Mittags 12 Uhr in der Kessellagerung Feuer aus, das bei der überreichen Fülle gefährlicher Brennstoffe, die in allernächster Nähe lagern, sehr bedenkliche Dimensionen hätte annehmen können. Glücklicherweise wurde jede ernstere Gefahr durch die benachbarte Feuerwehrwache des Kaibahnhofes, die sofort mit ihrer Dampfspritze zur Stelle war, im Keime erstickt. Das Feuer war, ohne bedeutenden Schaden anzurichten, in einer Stunde gelöscht.

Lokale Nachrichten.

Elbing, den 4. November 1898.

Muthmaßliche Witterung für Sonnabend, den 5. November: Wolkig mit Sonnenschein, theils neblig, kälter, auffrischende Winde.

Landtagswahl. Das gestrige Wahlgeschäft in Marienburg führte allen Betheiligten recht deutlich die Nothwendigkeit einer Aenderung dieses „schönen" Wahlsystems vor Augen. Von früh 10 Uhr bis Abends 5¾ Uhr mußten die Wahlmänner im Wahllokale, dem Gesellschaftshause zu Marienburg, aushalten. Erst um 5¾ Uhr war nach den wiederholten Wahlgängen das Resultat, welches wir sofort durch Extrablatt bekannt gegeben haben, festgestellt. Bei Beginn des Wahlaktes wurden zunächst 2 Wahlmännermandate als ungiltig erklärt und sodann 543 Mandate als giltig bezeichnet. Im ersten Wahlgange gaben 529 Wahlmänner ihre Stimme ab, mithin war die absolute Majorität 265. Es erhielten von Puttkamer-Plauth 349, Dr. Schneider-Potsdam 179 Stimmen und Rechtsanwalt Wagner 1 Stimme. Somit war Herr von Puttkamer gleich im ersten Wahlgange zum Landtags-Abgeordneten des Wahlkreises Elbing-Marienburg gewählt. Im zweiten Wahlgange wurden 530 Stimmen abgegeben, mithin war die absolute Majorität 266. Es erhielten Landrath von Glasenapp-Marienburg 224, Rechtsanwalt Wagner-Berlin 175 und Landrath a. D. Birkner-Cadinen 131 Stimmen. Da somit keiner der Candidaten die absolute Majorität erreicht hatte, mußte zur Stichwahl zwischen diesen drei Candidaten geschritten werden. Da für die Conservativen und die Herren vom Bunde der Landwirthe Gefahr im Anzug war, ließen die Anhänger des Herrn Landrath Birkner diesen fallen und vereinigten nun ihre Stimmen auf Landrath von Glasenapp. In dieser Stichwahl wurden 518 giltige Stimmen abgegeben, die absolute Majorität war somit 260. Es erhielten Landrath von Glasenapp 347 und Rechtsanwalt Wagner 171 Stimmen. Herr von Glasenapp war somit zum Landtagsabgeordneten gewählt. Nach Beendigung der Wahl erschienen die beiden neuen Landtagsabgeordneten, Herr von Puttkamer und Herr v. Glasenapp im Saale und wurden von ihren Parteigenossen natürlich mit großem Siegesjubel begrüßt.

Personalnachrichten. Versetzt sind der Regierungs- und Baurath Mau von Stade nach Königsberg, der Kreisbauinspektor Molz von Lötzen nach Trier, der Wasserbauinspektor, Baurath Fragstein von Niemsdorff von Neuhaus a. Oste nach Norden; die Wasserbauinspektoren Radebold in Herne und Koch in Königsberg nach Neuhaus a. Oste bezw. Meppen.

Stadttheater. Gestern gastirte zum letzten Male Herr Hofschauspieler Conrad Dreher in dem vieractigen Lustspiel „Das grobe Hemd" von C. Karlweiß. Das Stück ist mehr Tendenzstück als sozial zu nennen, da die Handlung in der Wirklichkeit unmöglich ist. Der junge Sohn Max des reichen Bürger Schöllhofer verwünscht den mit Makel befleckten Reichthum seines Vaters und tritt in hochstrebenden Phrasen für die niedrigen Schichten des Volkes ein, welches Noth und Hunger leiden muß, weil die reichen Fabrikherren nur kärgliche Löhne zahlen und das „Ich" höher halten als das Wohl und Wehe ihrer Mitmenschen. Da es dem Vater nicht gelingt, die überspannten sozialen Ideen aus dem verwirrten Kopfe seines Sohnes zu bannen, läßt er ihn die so oft herbeigewünschte Armuth gründlich schmecken, indem er ausgiebt, sein ganzes Vermögen in gewagten Speculationen verloren zu haben. Die reiche luxuriöse Wohnung, welche Familie Schöllhofer bisher inne hatte, wird verlassen und ein ärmliches Logis bezogen. Jetzt ist es an dem Sohne, für seinen ergrauten Vater und für die an harte und schwere Arbeit nicht gewöhnte Schwester Franzi zu sorgen. Da tritt dem sozialen Phantasten aber die bittere Armuth ganz anders entgegen, als er sie bisher sich gedacht oder vielmehr geträumt hatte. An noble Passionen und immer vollen Geldbeutel von früher Jugend an gewöhnt, muß er jetzt, um Brot und Unterhalt zu verdienen, Zeichnungen eines Baumeisters kopiren; denn auch die letzte Hoffnung in seiner Armuth, eine gut dotirte Ingenieurstelle zu erhalten, ist fehlgeschlagen. Und ob auch der Vater noch im vollen Besitze seines ansehnlichen Vermögens ist, er hält so lange damit hinter dem Berge, bis die wahnwitzigen Ideen seines früher um das sociale Wohl so eifrig besorgten Sohnes durch die unerbittlich strenge Wirklichkeit geläutert werden, kurz bis sein „verrucktes" Söhnchen vernünftig wird. Der Gesammteindruck, welchen das Stück ausübt, ist dadurch, daß der Stoff und die Handlung dem Leben zu weit entrückt ist, ein äußerst mittelmäßiger. — Herr Conrad Dreher in der Rolle des reichen Schöllhofer war vortrefflich, und wieder kann die Kritik dem allbeliebten Künstler nur die größte Anerkennung zollen. Seine lebendige und natürliche Darstellung und sein trefflicher Humor brachten ihm reichen Beifall ein. Schwer gegenüber diesem großen Bühnenkünstler wurde der Stand dem hiesigen Personal. Allgemein störend wirkte die Schwierigkeit des den Darstellern ungewöhnten süddeutschen Dialectes. Am gerechtesten ihren Rollen wurden schließlich Herr Otto Conradi als Baurath Wendelin und Frau Wilhelmine Jung als dessen Gemahlin. Wie im Stück, so paßte auch in der Darstellung der Sohn Max nicht zu seinem Vater. Diese Rolle mußte von Herrn Wolmerod entschieden natürlicher gespielt werden. Die Darstellung der übrigen Rollen ließ zum Theil viel zu wünschen übrig.

Städtische Feuer-Societät. Der Magistrat ladet die stimmberechtigten Mitglieder der städtischen Feuer-Societät behufs Vornahme einer Neuwahl für das ausscheidende Mitglied der Deputation, Herrn Maurermeister Wilke, zu einer Versammlung im Stadtverordnetensitzungssaal auf Dienstag, den 15. November, Nachmittags 4 Uhr ein. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausbleibenden an die Majoritätsbeschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Bezirks-Eisenbahnrath. Für die am 24. d. M. tagende Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths ist von der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen außer einigen Anträgen, die noch schweben, ein Antrag eingebracht, der sich auf die schnellste Entladung der Gütereisenbahnwaggons bezieht. Es soll dahin gewirkt werden, daß die Besitzer, welche weit von einer Eisenbahnstation wohnen, per Telegramm mit der Bemerkung „X p." (d. h. „Boten bezahlt") benachrichtigt, resp. zur Abholung der Güter aufgefordert werden.

Prüfung für den Staatsdienst im Baufach. Nach den Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufach haben junge Leute, welche sich dem Maschinenbaufach widmen und später in den Staatsdienst eintreten wollen, vor Beginn des Studiums auf der Technischen Hochschule ein Jahr und, wenn sie zu Ostern von der Schule abgehen, zunächst ein halbes Jahr als Eleven unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer Königlichen Eisenbahndirektion durchzumachen. Diese Bestimmung ist in vielen Fällen von den Maschinenbaubeflissenen nicht beachtet worden. Sie haben entweder die praktische Beschäftigung in einer Privatfabrik ohne staatliche Controle aufgenommen oder sind unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in das Studium bei einer Technischen Hochschule eingetreten. Die Direktoren der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen sind auf die geltenden Vorschriften hingewiesen, damit sie zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten diejenigen Abiturienten, welche sich dem Studium des Maschinenbaufaches zum Zweck des Eintrittes in den Staatsdienst widmen wollen, auf die Bestimmungen aufmerksam machen.

Die Bibel im protestantischen Religionsunterricht. Die Conferenz der evangelischen Religionslehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Berlins und der Provinz Brandenburg, welche in der verflossenen Woche in Berlin tagte, hat über die Frage: „Welche Ausgabe der Bibel soll dem Unterricht in der heiligen Schrift von Quarta ab zu Grunde gelegt werden?" die nachstehenden Thesen angenommen: „1) In den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten darf die Vollbibel nicht mehr als Schulbuch gebraucht werden. 2) Das neue Testament kann unbedenklich in unverkürzter Gestalt auch mit Knaben gelesen werden. 3) Das biblische Lesebuch muß das Alte Testament in einem Auszuge und das entweder wenig verkürzte oder auch unverkürzte Neue Testament in einem Bande enthalten. 4) Wo in den oberen Klassen das Alte Testament gebraucht wird, da kann die Vollbibel benutzt werden." Diese Sätze bedeuten eine wesentliche Annäherung an die katholische Praxis.

Neuartige Hundert- und Tausend-Markscheine werden demnächst in den Verkehr gelangen. Diese neuen Reichsbanknoten tragen das Datum 1. Juli 1898 und weisen verschiedene Abweichungen von den alten Scheinen auf. So ist z. B. der Pflanzenfaserstreifen nicht rechts, sondern links vom Datum gesetzt; bei den 100-Markscheinen zu 1000 Mark grün gefärbt. Ferner haben die neuen Scheine noch ein zweites Wasserzeichen, welches abwechselnd einen großen Buchstaben des lateinischen Alphabets in sich birgt.

Die preußischen Siegesthaler vom Jahre 1866 sind von Falschmünzern nachgemacht und in den Verkehr gebracht worden. Die Falschstücke sind genau den echten, im gewöhnlichen Verkehre selten vorkommenden Münzen nachgeahmt; sie tragen die Jahreszahl 1866, das Münzzeichen A. und sehen ziemlich neu aus. Die auffälligen matten und glanzlosen geprägten Stellen bilden die einzigen Erkennungszeichen der falschen Münzen.

Petroleumlampenexplosionen. Die preußische Normal-Aichungs-Commission empfiehlt, um Explosionen von Petroleumlampen vorzubeugen, auf Grund vielfacher Versuche folgende, gerade jetzt bei begonnenem Wintersemester sehr beachtenswerthe Verhaltungsmaßregeln: 1) Die Petroleumlampe soll einen breiten, möglichst schweren Fuß haben, damit sie nicht umfällt. 2) Oelbehälter aus Metall sind solchen aus Glas und Porzellan vorzuziehen. 3) Der Cylinder soll gut passen und so aufgesetzt sein, daß die Luft nicht seitwärts zur Flamme kommen kann. 4) Der Brennring soll fest aufsitzen. 5) Der Docht sei weich, nicht zu dicht und breit, daß er leicht hineingezogen werden kann. 6) Der Oelbehälter ist vor Gebrauch der Lampe ganz zu füllen; beim Füllen aber darf keine brennende Lampe in der Nähe sein. 7) Die Lampe und besonders der Brenner muß stets rein gehalten werden. 8) Beim Auslöschen drehe den Docht bis in die Hälfte des Brenners und blase über den Cylinder hinweg. 9) Die brennende Lampe darf nicht der Zugluft ausgesetzt werden, und vermeide also, mit ihr umherzugehen. — Hierzu möchte noch bemerkt werden, daß, wie aus dem vorstehend unter 6) angeführten Satze zu ersehen ist, die Lampenreinigung nicht erst nach Eintritt der Dunkelheit bei Licht, sondern schon am Tage vorgenommen werden muß, und ferner, daß, wenn das Petroleum nicht ganz klar ist, man demselben durch einen geringen Zusatz von Kochsalz eine bessere Leuchtkraft verleihen kann.

Kartenbriefe. Am 1. November war es ein Jahr, seit die Kartenbriefe auch bei uns eingeführt wurden. Man setzte seitens der Privaten und Geschäftsleute große Hoffnungen auf diese neue Einrichtung und im Anfange fanden die Kartenbriefe auch so reißenden Absatz, daß die Post oft genug ausverkauft hatte. Mit der Zeit aber hat man gefunden, daß dieselben in ihrer jetzigen Form nicht besonders praktisch sind, und so werden sie eben nur verhältnißmäßig wenig mehr benutzt. Der couvertirte Brief hat den Sieg davon getragen. Wenn allerdings Herr v. Podbielski sich herbeiließe, für die Beförderung des Kartenbriefes statt 10 nur 5 Pfg. zu verlangen, dann wäre dieser der allseitigen Bevorzugung sicher. Aber einer solchen Portoherabsetzung stehen, wie die maßgebenden Stellen bei der Post wiederholt dargelegt haben, so gewichtige Gründe gegenüber, daß sie nicht erfolgen kann. So ist denn der junge Kartenbrief zum Vegetiren verurtheilt.

Auszahlung des Gehaltes während militärischer Uebungen. Darüber, ob nach dem neuen Handelsgesetz das Gehalt während der Zeit militärischer Uebung ausgezahlt werden muß, sind die Ansichten sehr verschieden. Nach dem neuen Gesetz muß diese Frage aber direkt verneint werden. Militärische Uebung wird nach dem neuen Gesetz nicht zum unverschuldeten Unglück gerechnet, während nach dem alten Gesetz bis zur Dauer von acht Wochen das Gehalt gezahlt wurde. — Eigentlich müßte der Staat für auf solche Weise stellenlos gewordene Gehilfen und Arbeiter sorgen!

Abfertigung von Eilgutsendungen im Grenzverkehr nach Rußland. Die Eisenbahndirektion in Danzig hat angeordnet, daß Eilgutsendungen, die zur Beförderung im Ausfuhrverkehr nach Eydtkuhnen, Prostken, Illowo und Thorn transito, sowie zur Beförderung im Deutsch-Alexandrowoer Grenzverkehr aufgegeben werden, nach den niedrigeren Frachtgutsätzen abzufertigen sind, die sich im Verkehr nach Eydtkuhnen und Thorn und unter Anwendung des Gütertarifs der Gruppe I, nach Prostken und Illowo unter Anwendung der Gütertarife für den Nachbarverkehr mit der ostpreußischen Südbahn und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und nach Alexandrowo unter Anwendung des Deutsch-Alexandrowoer Grenztarifs, Heft 1, ergeben. Diese Art der Abfertigung hat so lange stattzufinden, bis der nächste Nachtrag zum Theil III A des deutsch-russischen Gütertarifs, der billigere Eilgutfrachtsätze auch für den direkten Verkehr enthält, zur Ausgabe gelangt.

Die allgemeine Viehzählung im Bereich der preußischen Monarchie, welche in den früheren Jahren am 1. November stattfand, wird in diesem Jahre erst am 1 Dezember vorgenommen werden. Durch die Geflügelzählung soll festgestellt werden, ob die deutsche Geflügelzucht in dem verflossenen Jahre einen Aufschwung genommen hat oder nicht.

Die deutsche Galliot „Flora", Kapitän P. Rönna von Erfde mit einer Ladung Mais von Hamburg nach Elbing bestimmt, ist Donnerstag Mittag, wie der „Kön. Hart. Ztg." amtlich gemeldet wird, ca. 20 Seemeilen von Rixhöft im sinkenden Zustande von der aus drei Mann bestehenden Besatzung verlassen. Letztere wurde von dem nach Königsberg bestimmten dänischen Dampfer „Frederik", Kapitän Harbö, aufgenommen und in Königsberg gelandet.

Obduktion. Auf Anordnung der hiesigen Königlichen Staatsanwaltschaft findet heute die Obduktion der Leiche des am Mittwoch hier verstorbenen Tapeziererlehrlings Hans Pehlke im hiesigen Krankenstift statt. Derselbe war vor Kurzem in Marienburg unter heftigen Fiebererscheinungen erkrankt und behufs seiner Pflege zu seinen hier wohnenden Eltern gekommen. Die Mutter besorgte ihm ohne Anweisung des Arztes aus einer hiesigen Apotheke eine Medizin, nach deren Genuß er noch kränker wurde und unmittelbar darauf starb.

Schöffengericht. Der Arbeitsbursche Gottfried Hoffmann von hier hat am 11. September den Handlanger Erdmann in roher Weise mißhandelt. Er wurde deswegen mit 10 Mk. Geldstrafe bezw. 2 Tagen Gefängniß bestraft.

Als im angetrunkenen Zustande der Arbeiter Wilhelm Schieck von hier am 24. September nach 10 Uhr auf der Straße lärmte und ihm dies von Nachtwächtern verboten wurde, beschimpfte er dieselben und die hiesige Polizeiverwaltung. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angekl. erkannte der Gerichtshof auf 1 Woche Gefängniß.

In der Nacht zum 1. August skandalirten die Arbeiter Gustav Salewski, Jakob Büttner und Carl Koch aus Pangritz Colonie in der Leichnamstraße, wobei Büttner und Koch auch mit Steinen nach den Nachtwächtern warfen, ohne dieselben zu treffen. Büttner ließ sich auch Beleidigungen zu Schulden kommen. Der Gerichtshof erkannte gegen Salewski auf 3 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft, gegen Büttner auf 3 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft, 1

Woche Gefängniß und 2 Wochen Haft und gegen Koch auf 3 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft und 2 Wochen Haft.

Wegen Diebstahls sind die Schulknaben Julius Reiß, Adolf Kuhn und Otto Reiß aus Pangritz Colonie angeklagt. Julius R. und Adolf K. verbüßen zur Zeit im Gerichtsgefängniß zu Schwetz Gefängnißstrafen von 2 Jahren bezw. 1 Jahr 9 Monaten; Otto Reiß ist aus der Zwangserziehungsanstalt zu Tempelburg vorgeführt. Julius R. und Adolf K. haben im Frühjahr auf der Strecke Elbing-Vogelsang je 4 große Schienennägel gestohlen, Otto Reiß hat aus einem Neubau zu Pangritz-Colonie einen Hammer, ein Packet Nägel und drei Brettabschnitte gestohlen. Es wurden Julius Reiß und Adolf Kuhn mit je 1 Woche und Otto Reiß mit 2 Wochen Gefängniß bestraft.

Wegen Anstiftung zum Diebstahl erhält die Schuhmacherwittwe Marie Kuhn aus Pangritz-Colonie 2 Monate Gefängniß.

Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Johann Siegmund von hier, aus der Strafhaft zu Graudenz vorgeführt, beleidigte in einer hiesigen Schöffengerichtssitzung einen Polizeibeamten. Er wird deßhalb zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt in Verbindung mit thätlichem Angriff wird der Arbeiter Emil Günther von hier zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Zwei städtische Nachtwächter fanden in der Nacht zum 15. September in einem Rinnstein der Lastadienstraße den Arbeiter Eduard Lange im angetrunkenen Zustande schlafend liegen. Als sie ihn weckten, beleidigte er die Wächter und setzte seiner Verhaftung Widerstand entgegen. Mit Rücksicht auf die Trunkenheit des Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf 10 Mk. Geldstrafe bezw. 2 Tage Gefängniß.

Der Töpfer Johann Wermter von hier ist geständig, in einem Lokal in der Holzstraße dem Tischler Grunwald, welcher daselbst eingeschlafen war, eine silberne Taschenuhr im Werthe von 36 Mk. fortgenommen zu haben. Er will damit nur einen Scherz gemacht und die Absicht gehabt haben, die Uhr am nächsten Tage zurückzugeben Der Gerichtshof erblickte in der Handlungsweise des Angeklagten keine rechtswidrige Zueignung und sprach den Angeklagten frei.

Am 5. September verweigerten die Arbeiter Ernst Zimmermann, Carl Mund und Hermann Kelch von hier auf einem hiesigen Bau die Arbeit und beleidigten und mißhandelten den Zimmergesellen Wilh. Klein. Zimmermann hat ferner dem Klein ein Jacket und Kelch dem Zimmergesellen Rautenberg zwei Jackets zerschnitten. Der Gerichtshof erkannte gegen Zimmermann auf 3 Monate, Mund auf 5 Monate und Kelch auf 1 Monat Gefängniß.

Briefkasten.

K. M. Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, welche der Gewerbliche Centralverein der Provinz Ostpreußen veranstaltet, findet im März n. J. statt. Die für die Ausstellung bestimmten Arbeiten sind bis zum 14. März n. J. an das Kunstgewerbliche Museum in Königsberg einzusenden. Von dieser Stelle aus werden sie gewiß auch jede nähere Auskunft erhalten.

R. W. Der 24. Januar 1712 (Geburtstag Friedrich des Großen) fiel auf einen Sonnabend, der 18. Januar 1701 (Krönungstag) auf einen Dienstag.

E. L. Nehmen Sie unseren besten Dank. Wir werden von ihrer freundlichen Einsendung Gebrauch machen.

Blousen

Jupons. M. Rübe Wittwe Corsettes

(Inh. Arthur Niklas)

Elbinger Tricotagen-Fabrik

16/17 Fischerstraße 16/17

hat die besten Unterkleider, Tricots, Strümpfe, Handschuhe, Golf-Blousen, Jagd-Westen.

Maschinen-Strickerei im Hause.

Dr. Lahmann's Reform-Baumwoll-Unterkleidung.

Telegramme.

Jerusalem, 4. November. Nach dem Besuch des Johanniter-Hospizes verweilte das Kaiserpaar längere Zeit in der unlängst eingeweihten englisch-protestantischen Kirche. Gegen Mittag besuchte die Kaiserin das von Dr. Sandrecki geleitete, unter dem Protektorat der Großherzogin-Wittwe von Mecklenburg-Schwerin stehende Marienstift.

Berlin, 4. November. Von den Landtagswahlen sind jetzt sämmtliche Wahlresultate bekannt. Es sind gewählt worden: 147 Conservative, 57 Freiconservative, 99 Centrum, 74 Nationalliberale, 10 freisinnige Vereinigung, 24 freisinnige Volkspartei, 1 Demokrat, 3 Bund der Landwirthe, 40 Polen, 1 Däne und 1 Fraktionsloser.

München, 4. November. Der hiesige Herausgeber des „Simplicissimus" Albert Langen wurde nach Leipzig vorgeladen und daselbst wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Abdruck des Gedichtes „Palästinafahrt" im „Simplicissimus" verhaftet.

Wien, 4. November. Das älteste Mitglied des Kaiserhauses, die 84jährige Großherzogin Maria Antonia von Toskana, Mutter des verschollenen Erzherzogs Johann Georg, liegt in ihrer Villa am Traunsee im Sterben.

Wien, 4. November. Bürgermeister Dr. Lueger eröffnete die Sitzung des Gemeinderathes mit der Erklärung, daß Dank den Maßnahmen der Behörden und dem zielbewußten Zusammenwirken aller berufenen Organe erreicht wurde, daß die früheren Gesundheitsverhältnisse Wiens wieder hergestellt worden sind. Jedwede Gefahr einer weiteren Infektion sei beseitigt und nicht der mindeste Grund irgend welcher Beunruhigung wäre vorhanden. Auf eine Anfrage, wie der Bürgermeister die slavische Gefahr abzuwenden gedenke, gab Dr. Lueger zu, daß eine Anzahl Slaven ungeziemend aufträte. Gegen dieselben werde er mit aller Entschiedenheit vorgehen, welche die Wahrung des deutschen Charakters Wiens ihm auferlege.

Wien, 4. November. Wie das Correspondenzbureau aus Kanea meldet, hat sich der Rest der türkischen Truppen bis auf einige 100 Mann in der Suda-Bai eingeschifft. Um 3 Uhr Nachts besetzten die internationalen Truppen die Wälle von Kanea und sämmtliche türkische Kasernen. Morgen früh werden die Flaggen der 4 Großmächte auf dem Platze vor dem Konak gehißt werden. Die von den Admiralen erlassene Proklamation verbürgt insbesondere den Muselmanen Schutz.

Paris, 4. November. Nach Pariser Meldungen der Morgenblätter wird die ergänzende Untersuchung des Kassationshofes in der Dreyfussache Montag beginnen. Es sollen die ersten 3 Tage jeder Woche für Dreyfus bestimmt sein. Die Confrontation der Hauptzeugen mit Dreyfus hält der Kassationshof unbedingt für nothwendig.

Paris, 4. November. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit der Faschodafrage. Gerüchtweise verlautet, Major Marchand werde in Kairo Instruktionen erhalten, dahingehend, den ägyptischen Commandanten von Faschoda Besitz ergreifen zu lassen.

London, 4. November. Wie das „Bureau Reuter" meldet, ist die Lage in China gegenwärtig durchaus befriedigend. Deshalb müsse dem Umstande, daß die englische Flotte in Wei-Hai-Wei in Bereitschaft liege, keine unnöthige Bedeutung beigelegt werden. Es kann jedoch nicht daran gezweifelt werden, daß die Geschwader aller Marinestationen des Kaiserreiches in volle Bereitschaft gesetzt würden.

London, 4. November. Wie das Bureau Reuter erfährt, sei jetzt guter Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß die politische Lage sich bessern werde. Es könne mit Bestimmtheit behauptet werden, daß, wenn die Ursache der Verstimmung zwischen Frankreich und England gehoben sei, wie man in Kürze erwartet, die Thüre wieder geöffnet werde zur Wiederaufnahme solcher freundschaftlicher Verhandlungen, wie sie dem normalen Stand der Beziehungen zwischen Frankreich und England entsprachen.

Sheffield, 4. November. Der erste Lord der Admiralität Goschen, welcher eingeladen war, bei einem Festmahl hier zu sprechen, entschuldigte sich mit der Erklärung, er sei zur Zeit ganz unabkömmlich, seine Anwesenheit in der Admiralität sei dauernd nothwendig und sie gehe jedem Vergnügen vor.

Petersburg, 4. November. Die ostsibirische Bahn ist bis Irkutsk nunmehr fertiggestellt. Die Inbetriebnahme erfolgt nächstes Frühjahr.

Kanea, 3. November, 5 Uhr 10 Nachm. Die Verwaltungsgebäude außer den Post- und Telegraphengebäuden wurden von den Admiralen in Besitz genommen. In der Stadt herrscht seitdem Ruhe.

Constantiopel, 4. November. Der russische Botschafter Sinowjew reist morgen auf dem russischen Stationsschiff nach Livadia.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 4. November, 2 Uhr 30 Min Nachm

Börse: Fest. Cours vom	3./11.	4./11.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,90	101,75
3½ pCt. „ „	101,75	101,70
3 pCt. „ „	93,50	93,60
3½ pCt. Preußische Consols	101,70	101,50
3½ pCt. „ „	101,75	101,70
3 pCt. „ „	94,30	94,40
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	94,30	98,50
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	98,40	99,00
Oesterreichische Goldrente	109,15	101,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	101,40	101 50
Oesterreichische Banknoten	169,90	169,75
Russische Banknoten	216,85	216 85
4 pCt. Rumänier von 1890	91,80	91,90
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	58,70	58,70
4 pCt. Italienische Goldrente	100,70	101,20
Disconto-Commandit	194,40	195,90
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	—,—	—,—

Preise der Coursmakler.

Spiritus 70 loco	37 80 ℳ
Spiritus 50 loco	57,40 ℳ

Königsberg, 4. November, 12 Uhr 48 Min. Mittags
(Von Portatius & Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.

Loco nicht contingentirt	39,00 ℳ	Brief
November	39,00 ℳ	Brief
Loco nicht contingentirt	37,50 ℳ	Geld
November	—,— ℳ	Geld

Danzig, 3. Novmeber. Getreidebörse.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 ℳ per Tonne, sogen. Factorei-Provision, usancemäßig v. Käufer a. d. Verkäufer vergütet.

Weizen. Tendenz: Fester. Umsatz: 200 Tonnen.	ℳ
inl. hochbunt und weiß	166,00
„ hellbunt	160,00
Transit hochbunt und weiß	128,00
„ hellbunt	122 00
Roggen. Tendenz: Unverändert.	
inländischer	143,00
russisch-polnischer zum Transit	107,00
Gerste, große 674—704 g)	138,00
„ kleine (615—656 g)	120,00
Hafer, inländischer	130,00
Erbsen, inländische	160,00
„ Transit	129,00
Rübsen inländische	200,00

Viehmarkt.

Danzig, den 3. November 1898.

Auftrieb: Bullen 9 St. 1) Vollfleischige höchster Schlachtw. — Mk. 2) Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 26—26 Mk. 3) Gering genährte — Mk. — Ochsen 9 St. 1) Vollfl. ausgem. höchster Schlachtw, bis 6 J. 31—31 Mk. 2) Junge fleisch., nicht ausgem, ält. ausgem. 28—28 Mk. 3) Mäßig genährte junge, gut genährte ält. — Mk 4) Gering genährte jed. Alters — Mk. — Kalben und Kühe 19 St. 1) Vollfleisch. ausgem. Kalben höchste Schlachtwaare 30 Mk. 2) Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 25—26 Mk. 3) Aelt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Kalben 23-24 Mk. 4) Mäß. genährte Kühe u. Kalben — Mk. 5) Gering genährte Kühe u. Kalben — Mk. — Kälber 3 St. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 00—00 Mk. 2) Mittl Mastkälber und gut Saugkälber 35—35 Mk. 3) Geringe Saugkälber 30—30 Mk. 4) Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — Schafe 68 St. 1) Mastlämmer u. junge Masthammel — Mk. 2) Aelt. Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 18 Mk. — Schweine 267 St. 1) Vollfleisch. bis 1¼ J. 41—41 Mk. 2) Fleischige 37—38 Mk. 3) Gering entw. sowie Sauen und Eber 34—35 Mk. Alles pro 100 Pfd. lebend Gewicht. Geschäftsgang: Schleppend.

Elbinger Standesamt.

Vom 4. November 1898.

Geburten: Destillateur Johannes Hecht T. — Schlosser George Klappitz T. — Schneider Hermann Broschinski S. — Fabrikarbeiter August Wölke T.

Eheschließungen: Schmied Ferdinand Schneidau mit Auguste Arndt.

Sterbefälle: Schuhmacher Gustav Hinzmann 53 J. — Arbeiter Friedrich Roßmann T. 2 J.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Martha Barschall-Königsberg mit Herrn Josef Wolff-Danzig.

Geboren: Herrn Rudolf Wichert-Danzig T.

Gestorben: Frau Emma Kowalk geb. Reschke-Wilhelmsmark. — Herr Kgl. Postdirektor Adolf Bartsch-Königsberg. — Herr Rentier Vincenz Koschinsky-Königsberg. — Herr Friedr. Behncken-Mocker. — Bäckermeisterwittwe Rosalie Kuchazewski, geb. Klamfaß-Allenstein.

Nach längerem, schwerem Leiden entriß uns der unerbittliche Tod unsere vielgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete

Frau Marie Rübe,

geb. **Cohn**

im 66. Lebensjahre.

Die zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elbing, den 4. Nov. 1898.

Eine ordentl. saub. Aufwärterin kann sich melden **Wasserstraße 42,** unten.

Kürschner's Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

20 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und Herm. Hillger Verlag Berlin W. 9.

Joseph Kürschners

Universal-Konversations-Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illustr. Geb. Preis nur 3 Mk.

Weltsprachen-Lexikon. 200 960 Zeilen. Vollständig. deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vorteil wahrt. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.

„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Kürschner's Bücherschatz

à Band 20 Pfg. stets vorräthig bei

A. Birkholz, Buchhandlung,

Kettenbrunnenstraße 5.

Stollwerck's Herz Cacao

Ueberall käuflich!

Dose 25 Cacaoherzen 75 Pfennig

G. W. Petersen, Elbing

Alter Markt 50.

Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung.

Buchbinderei. Tütenanfertigung.

Reichhaltiges Lager von

Schul- und Bureau-Artikeln.

Geschäftsbücher.

Post-, Canzlei- u. Concept-Papiere.

Converts in allen Formaten.

Luxuspapiere, Lederwaaren.

Poesie- und Photographie-Albums.

Effectvolle, moderne

Plakate und Etiquettes,

sowie

künstlerische Adressen und Widmungen,

Aufnahmen von Etablissements

zu **Preislisten, Facturen** u. **Briefbogen**

liefert prompt und zu civilen Preisen

Carl Schmidt Nchf.,

(Inh.: Frau **Martha Gaartz**),

Lithogr. Kunstanstalt u. Steindruckerei,

Elbing, Spieringstrasse 25.

Muster nach überall hin sofort.

Reinecke's Fahnenfabrik

Hannover.

Wer Stellung sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Mein

Lager in Herren-Anzügen
Knaben-Anzügen
Herren-Paletots
Herren-Stoffen

habe ich

bedeutend vergrößert.

Die Auswahl ist daher eine sehr große.

Die **Preise** sind

infolge günstigen Einkaufs

fabelhaft billig!

Werktags-Anzüge
Pluto
aus praktischem Stoff
Mark **10.–**

Festtags-Anzüge
Kammgarn
in schönen, neuen Mustern
von Mark **17.50** an.

Winter-Paletots
Krimmer
Mark **12.50, 15.–**
bis **40** Mark

Winter-Paletots
Double und Eskimo
Mark **10.–** bis
38 Mark

Burschen-Anzüge
nur gediegene Stoffe
von Mark **6.–** an

Kinder-Anzüge
Neuheiten
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Werktags-Hosen
halbwoll. Zwirnstoffe,
eisenstark
von Mark **2.50** an

Kammgarn-Hosen
elegant,
schöne Streifen
von Mark **4.50** an

Die Anfertigung nach Maaß
geschieht unter **Garantie** des guten Sitzes und sauberer Abarbeitung
ohne Preiserhöhung.

Gustav Jacoby
ELBING
Alter Markt 40.

Rosshaare
kauft
Carl Steppuhn,
„Alte Börse".

Gummischuhlack
Gummischuhkitt
billigst.
(Wiederverkäufern möglichsten Rabatt)
J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Frauen und Mädchen
benützen zur Erfrischung u. Verjüngung ihres Teints nur
Grolichs Heublumenseife
(System Kneipp.)
Preis 50 Pf. Käufl. bei Apothekern u. Droguisten od. p. Post mind. 6 St. (12 St. vers. spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolich** in **Brünn** in Mähren.
In **Elbing** bei **Max Reichert,** Apotheke, **G. Götz,** Apotheke, **A. Liebig,** Polnische Apotheke, und bei **Fritz Laabs,** Droguerie.

G. & J. Müller
Bau- u. Kunsttischlerei
mit Dampfbetrieb,
Elbing,
Reiferbahnstraße 22,
liefern und empfehlen zu reellen Preisen:
Bautischlerarbeiten
in jedem Umfange von einfachster bis reichster stylgerechter Ausführung.
Wand-Paneele Holzdecken und Zimmer-Ausstattungen
in stylgerechter Ausführung in jeder Holzart.
Ladeneinrichtungen u. Ausstattungen von Comtoirs
für die verschiedenen Geschäftsbranchen.
Parkettfußböden, Treppenanlagen,
Sommer-Jalousien,
Kunstmöbel 2c.
Uebernahme d. inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Entwürfe jederzeit auf Wunsch.

Königsberger Thiergarten-Lotterie.
2100 Gewinne
im Gesammtwerthe von 50180 Mark, darunter
61 erstklassige Fahrräder.
Loose à 1 Mk.
empfiehlt und versendet die
Expedition der Altpr. Ztg.

E. Risse,
ELBING,
Neustädt. Wallstr. 13.
Photograph. Atelier I. Ranges.

Auf Wunsch 1/2 Dtzd. Visites
3 Mark.

Bilder
jeder Art werden **sauber und billig eingerahmt** bei
A. Birkholz,
Kettenbrunnenstraße 5.

Wer an **Epilepsie (Fallsucht, Krämpfen)** und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die
Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.

Sie finden
in unerreicht großer Auswahl:

Winter-Paletots in allen modernen Farben u. Stoffen,
Winter-Mäntel mit und ohne Pelerine,
Winter-Joppen, von der einfachsten bis zur elegantesten,
Jaquett-Anzüge, 1- u. 2-reihig, tadellos passend,
Gehrock- u. Braut-Anzüge, hochelegant verarbeitet,
Einzelne Hosen, Jaquetts u. Westen,
Kinder-Anzüge, Pyjacks und Mäntel
in reizenden Façons,
Arbeiter-Garderoben in nur bester Näharbeit,
Schlafröcke vom billigsten bis zum elegantesten

und kaufen

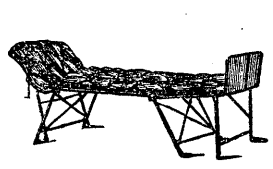
zu außergewöhnlich billigen Preisen bei streng reeller, freundlicher Bedienung

nur im

Confections-Haus
J. Weltmann
Fischerstraße 32.

Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Anfertigung nach Maaß
in denkbar bester Ausführung unter Garantie für tadellosen Sitz bei **billigster Preisnotirung.**



Eiserne
Bettgestelle,
mit und ohne Matratzen,
empfehlen in sehr reicher Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen
Gebr. Jlgner.

Petroleumkocher
neuester Konstruktion, vollständig geruch- und rußfrei, kocht 1 Liter Wasser innerhalb 6 Minuten, sowie neue
Patent-Spirituskocher
empfehlen bei größter Auswahl billigst
Gebr. Jlgner.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.,
Technisches Geschäft für
Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 260. Elbing, den 5. November 1898. Nr. 260.

Von Nah und Fern.

* **Königstisch und Marschallstafel.** Bei den anläßlich der Vermählung der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen von Wied veranstalteten Festlichkeiten fand am 28. d. M. im Speisesaale des Stuttgarter Residenzschlosses Nachmittags 1 Uhr ein Familienfrühstück statt, an welchem die Mitglieder der königlichen Familie sowie die anwesenden fürstlichen Gäste, darunter die beiden Königinnen der Niederlande, theilnahmen. Gleichzeitig fand in den sogenannten Freskosälen ein Marschallsfrühstück statt, zu welchem 84 Personen nach schwäbischer Sitte nicht „befohlen", sondern „geladen" waren. Das Menu für den Königstisch wies folgende Gänge auf:

Fleischbrühe. — 1893er Hofkammer-Kleyner vom Eilfinger Berg.

Gebackene Seezunge mit Kräutertunke. — Johannisberger Schaumwein.

Damschlegel, gedünstet. — 1881er Romanée Conti.

Baierisches Kraut mit Bratwürstchen. — 1884er Bernkasteler Doktor.

Hühnerstückchen nach Chaufroix. Gänsebraten, Salat und Dunstobst. — Heidsieck Monopol. Savarins mit Aprikosentunke. — Alikante, Käse, Früchte und Nachtisch.

Während hier also sozusagen gute „Hausmannskost" gereicht wurde, entsprachen die Gerichte und Weinsorten, welche an der Marschallstafel servirt wurden, den höchsten Ansprüchen der Gourmandise; denn das Menu dieser Tafel war wie folgt componirt:

Austern. — Sauternes.

Windsorsuppe. — Madeira.

Forellen mit holländischer Tunke. — Clos St. Jean, Schaumwein.

Damziemer mit Gemüsen. — 1893er Chateau Mouton, Rothschild.

Champignons mit Krusteln. — 1892er Markobrunner Auslese.

Fasanen nach Londondery. Hummer mit Sulz und Oeltunke. — Königspunsch.

Indianbraten, Salat und Dunstobst. — Moët et Chandon.

Neluscocrême. Ananas Eis. Käse und Nachtisch.

Diese beiden Tischkarten schildern besser, als ganze Bände es vermöchten, die Verhältnisse, die am Hofe des Königs von Württemberg herrschen.

* **Einem großartigem Schwindel** ist die Berliner Polizei auf die Spur gekommen. Ein Herr Lipschütz in Mlawa in Russisch Polen hat zu Gunsten seiner Finanzen eine Klassenlotterie nach dem Muster der sächsischen Staatslotterie veranstaltet. Der sehr talentirte Herr ließ Loose à 6,55 Mark in Berlin drucken und vertrieb sie in Rußland. Die Lotterie hatte 5 Klassen zu je 10000 Loosen und hieß „Danziger Geldlotterie". Vier Lotterieen mit je 50000 Loosen hatte Lipschütz schon veranstaltet. Jetzt, bei der fünften Lotterie, kam der Schwindel an den Tag. Die Loose zur dritten Klasse konnten bei dem Drucker D. in der Alexanderstraße mit Briefen des Lipschütz noch beschlagnahmt werden. Dieser hatte durch Vermittelung seines in Berlin wohnenden Schwagers, der mit dem Drucker verhaftet worden ist, die Loose nach dem Muster der sächsischen Staatslotterie anfertigen lassen. Bemerkenswerth ist, daß den Loosen auf der Rückseite ein genauer Spielplan aufgedruckt ist und die Spieler regelmäßig eine Gewinnliste, richtiger eine Verlustliste, erhielten. Der Schwindel ist dadurch aufgedeckt, daß preußische Unterthanen in Rußland solche Loose, denen der Reichsstempel und Unterschriften von Direktoren 2c. aufgedruckt war, gekauft hatten und sich in Allenstein bei ihrer Rückkehr nach den Gewinnlisten erkundigten. Die Loose wurden in Berlin in Kisten verpackt, als Galanteriewaaren deklarirt nach Illowo, einer Station der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, gesandt, dann über die Genze geschmuggelt und in Mlawa mit Nummern versehen. Der Drucker und der Schwager des Lipschütz bestreiten, an dem Schwindel betheiligt gewesen zu sein, trotzdem dies aus den aufgefundenen Briefen des Lipschütz hervorgeht.

* **Eine grauenhafte Blutthat** ist Dienstag Nachmittag in Schöneberg in dem Hause Hauptstraße 125 verübt worden. Dort betreibt die etwa 40 Jahre alte Wittwe Hawig in einem Kellerlokal ein Buttergeschäft. Bei ihr in Schlafstelle in der zu dem Geschäftslokal gehörenden Wohnung befand sich seit einem Jahre ein früher bei den Dragonern gewesener, jetzt gegen dreißig Jahre alter Sattlergeselle Reichert, der im Hause für fremde Meister arbeitete. Seit etwa 4 Monaten wohnte ferner bei der H., die auch eine jetzt 16jährige Tochter besaß, ein zweiter Schlafbursche. Gegen diesen glaubte R., welcher mit der Wittwe seit längerer Zeit auf sehr intimem Fuße gestanden haben soll, Grund zur Eifersucht zu haben, weshalb es schon einige Male zwischen ihm und der Wittwe zu Streitigkeiten gekommen war. Dienstag Nachmittag war nun R. gegen 4 Uhr etwas angetrunken nach Hause gekommen, als er in der Wohnung seinen Hauskollegen anwesend sowie auch die Frau H. vorfand. Dies gab ihm Anlaß, mit den beiden Streit anzufangen, der sich zwischen ihm und der Frau so zuspitzte, daß er schließlich in grenzenloser Wuth sein auf dem Arbeitstische liegendes Sattlermesser ergriff und der H. einen furchtbaren Schnitt in den Hals beibrachte, infolgedessen die Frau zu Boden stürzte und das Bewußtsein verlor. Als R. sah, was er angerichtet hatte, kehrte er das Messer gegen sich selbst, stieß es sich in den Unterleib und schlitzte sich mit der scharfen Spitze des Messers denselben so auf, daß sofort die Eingeweide hervorquollen. Der andere Schlafbursche stürzte aus der Wohnung hinaus und rief die Hausbewohner herbei, von denen dann die Polizei benachrichtigt wurde. Diese ließ die beiden Schwerverletzten zur Charité schaffen. Der Zustand des R. wird als hoffnungslos bezeichnet, während Frau H. mit dem Leben davonkommen dürfte.

* **Eine Verhandlung wegen Doppelehe,** welche Dienstag vor der neunten Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin stattfand, bereitete deshalb besondere thatsächliche und rechtliche Schwierigkeiten, weil der angeklagte Ehemann, der Schneider Christian Zühlsdorf, taubstumm ist. Seine mitangeklagte Ehefrau ist dagegen gesund. Zühlsdorf ist, obgleich erst 32 Jahre alt, am 3. März d. J. die dritte Ehe eingegangen. Seine erste Ehe ist geschieden, von der zweiten Frau lebt er getrennt. Er wohnte damals in Hamburg. Im vorigen Jahre siedelte Zühlsdorf nach Berlin über. Er lernte hier die unverehelichte Marie Müller kennen, trat zu ihr in Beziehungen, die nicht ohne Folgen blieben, und ließ sich auf ihr Drängen im März d. J. standesamtlich trauen. Allerdings hatte Zühlsdorf den Ehescheidungsproceß gegen seine zweite Frau damals eingeleitet, eine rechtskräftige Scheidung war aber noch nicht erfolgt. Die mitangeklagte Ehefrau war von den Verhältnissen unterrichtet. Der Staatsanwalt hielt beide Angeklagte für überführt, er beantragte eine Gefängnißstrafe von je sechs Monaten. Der Vertheidiger erhob Bedenken dagegen, daß die gesetzlichen Formen auf dem Standesamt gewahrt seien, es sei kein Dolmetscher zu dem Akt geladen, und deshalb sei es fraglich, ob der taubstumme Angeklagte die von dem Standesbeamten an ihn gerichtete Fragen verstanden habe. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß beide Angeklagte recht gut wußten, warum es sich handelte. Das Urtheil lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf je sechs Monate Gefängniß.

* **Eine romantische Geschichte** wird aus Pest berichtet: Vor dem Großwardeiner Gerichtshof ist die Annullirung einer vor 21 Jahren geschlossenen Ehe im Gange, da bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet wurde, daß die betreffenden Eheleute Geschwister seien. In der That stammen sie von einem Vater. Dieser, wie auch die Mutter, sind schon lange todt. Die Kinder wurden von Verwandten in verschiedenen Gegenden erzogen, ohne daß das eine von der Existenz des anderen gewußt hätte. Zufällig lernten sie später einander kennen. Sie gewannen einander lieb und heiratheten. Der Mann ist ein ehrsamer Schuster und lebte mit seiner Frau im besten Einvernehmen

* **Wüste Szenen** haben sich in dem Dorfe Hamrode bei Rothenburg in Hessen abgespielt, die von einem widerspenstigen Bauer, der sich den Gesetzen nicht fügen wollte, zu seinem eigenen Verderben heraufbeschworen worden. Der Bauer Brand hatte ein Strafmandat über 15 Groschen erhalten, weil seine Gänse auf fremdem Land geweidet hatten. Anstatt den Betrag zu zahlen, zerriß er den Strafbefehl und beleidigte den Bürgermeister. Wiederholt vorgeladen, erschien er nicht nur nicht, sondern stieß ganz gefährliche Drohungen aus, wonach er Jeden todt machen wolle, der ihn anrühre 2c. Als der Gerichtsvollzieher erschien, um ihn abzuführen, schlug der rabiate Bauer dermaßen auf ihn los, daß der Beamte ausreißen mußte, und, zu Hause angelangt, das Bett hüten mußte. Nun wurde Sonntag früh der Gendarm Kaiser abgeschickt, um Brand festzunehmen. Der widerspenstige Mensch leistete der gütlichen Aufforderung, mitzugehen, keine Folge, schlug dem Beamten vielmehr mit einer Hemmkette über den Kopf, so daß der Helm entzwei ging und der Gendarm Verletzungen davontrug. Dann riß er sich los und sprang fort, von dem Gendarmen über den Hof weg in den Garten verfolgt, wo sich eine förmliche Hetzjagd abspielte. Brand hatte sich inzwischen mit einer Mistgabel bewaffnet und nahm nicht nur eine drohende Haltung an, sondern äußerte geradezu, er werde den Beamten niederstechen, falls er Hand an ihn legen wolle. Der Gendarm zog nunmehr seinen Revolver und forderte Brand auf, die Waffe fortzulegen; als dieser es nicht that, vielmehr auf ihn eindrang, schoß der Beamte, die Kugel drang dem Widerspenstigen in den Unterleib und tödtlich getroffen sank er zusammen. Wenige Stunden später ist er gestorben.

* **In Salonichi** ereignete sich am Zallikofluß ein fürchterliches Unglück. Dem „N. W. Tagebl." wird darüber gemeldet: Dieser Fluß hat selten eine nennenswerthe Wassermenge und es führt daher eine sehr frequente Landstraße mitten durch denselben. Hier hatte sich eine aus ungefähr 5 Köpfen bestehende Wandertruppe in Zelten niedergelassen, um die Nacht daselbst zuzubringen. Trag- und Reitthiere waren um das Lager herum angesiedelt. Diese Wanderer wurden plötzlich von den im Flußbette heranstürmenden Wassermengen überrascht. Die erste Welle, die sich heranwälzte und Alles mit sich riß, soll eine Höhe von drei Metern gehabt haben und binnen wenigen Minuten war von dem Lager nichts mehr zu sehen. 45 Personen, darunter Weiber und Kinder, fanden ihren Tod und auch alle Pferde kamen in den Fluthen um.

* **Der schnellste Eisenbahnzug der Welt** ist nach „English Mechanic" gegenwärtig der sogen. „Atlantic City Flieger"; derselbe legt die Strecke zwischen Camden (gegenüber Philadelphia) und Atlantic City (88 Kilometer) in 47½ Minuten zurück. Die mittlere Geschwindigkeit des Zuges muß danach etwa 112 Kilometer in der Stunde sein, während sie bei der größten Fahrgeschwindigkeit auf über 135 Kilometer in der Stunde anwächst. Gelegentlich ist sogar noch eine größere Gesammtleistung erzielt worden, indem die Strecke in 44¾ Minuten zurückgelegt wurde, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 121 Kilometern in der Stunde entspricht.

---

§ Blüthenschnee im Winter! So etwa muthet uns die reizende Kinderstudie an, welche der Künstler der **„Kindergarderobe"** diesem bevorzugten, praktischen Spezialblatt als empfehlendes Titelbild mitgegeben hat. Wir meinen die Nr. 11 des 5. Jahrganges, welche soeben erschienen ist und wieder neben den zahlreichen, hübschen Einzelzeichnungen — wir zählen 73 Modenbilder in dieser einen Nummer — mehrere entzückende Modengenrebilder mit Kindergruppen bringt. Zwei Seiten mit selbst anzufertigenden Spielzeugen aus Resten und Abfällen des Haushalts, eine Seite Modellirbogen, die illustrirte Beilage „Im Reiche der Kinder", Märchen 2c. enthaltend, der große, doppelseitige Schnittbogen und vieles andere gestalten den Inhalt für Mütter und Kinder gleich sehr fesselnd. Abonnements auf „Kindergarderobe" zu nur 60 Pfg. pro Quartal nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Wie es endete.

Roman von **Maria Theresia May,**

Verfasserin des preisgekrönten Romans „Unter der Königstanne".

7) Nachdruck verboten.

„Garnicht sonderbar," rief er ungeduldig aus. „Ich dachte, daß irgend etwas Sie abhalten könnte, zu kommen, und bedauerte sehr, wieder gehen zu müssen, ohne Sie gesehen zu haben."

Gertrud sah ihn groß an; ihr war dies unverständlich.

Mit leichten Schritten gingen sie dem Anlaufbache zu, an dessen Rande die Thautropfen im Grase funkelten. Die schrägen Strahlen der sich neigenden Abendsonne spielten in den Wipfeln der Bäume; ein tiefer Frieden lag ausgebreitet um sie her. Der Bach murmelte sein ewiges Lied zu ihren Füßen und der leise Gesang der Vögel durchschwirrte die Luft.

Eine Weile hatten sie stumm nebeneinander gesessen, bis Gertrud ihren Gedanken Ausdruck gab und sagte: „Wie froh bin ich, daß ich mich entschloß, herzukommen, ich würde viel entbehrt haben."

„Und ich habe noch nie einen so zauberischen Genuß gehabt," bemerkte Herbert, „so weit ich auch die Welt schon durchreist habe."

„Obgleich wir uns wohl nie im Leben wieder begegnen werden," meinte Gertrud, unbefangen zu ihm aufsehend, „werden wir uns doch immer dieser Stunde erinnern."

„Wenn ich fürchten müßte, Sie nie wieder zu sehen, läge mir überhaupt nichts mehr am Leben," rief er schnell aus.

Gertrud sah ihn prüfend an; es schien ihr, als ob seinen Worten nicht der Ernst inne wohne, den sie bisher darin gefunden hatte, doch keine Bewegung in seinem Gesicht deutete darauf hin, daß dies nicht der Fall sein könnte. Sie erwiderte nichts auf seinen Ausruf und blickte gedankenvoll vor sich hin, den Wellen des Baches nach, während ihre Rechte ab und zu kleine Steinchen hineinwarf, das Spiel des Wassers auf Augenblicke unterbrechend.

„Wie das Murmeln des Baches, das monotone Plätschern der Wellen mich träumerisch stimmt," sagte sie endlich.

„Und wovon träumen Sie?"

„Oh, von nichts Besonderem; meine Gedanken wandern eigentlich von Einem zum Andern. Träumen Sie auch? Werden auch Sie zum Nachdenken angeregt?"

„Ja, auch mir geht es so."

„Und was waren Ihre Gedanken? Womit beschäftigten Sie sich?"

„Von meinen Zukunftsplänen, meinen Hoffnungen, von dem Höchsten, was es auf Erden giebt: von der Liebe."

„Von der Liebe," wiederholte sie sinnend. „Die also gilt Ihnen als das Höchste auf Erden?"

„Nun, gewiß! Und Ihnen nicht?" fragte er erstaunt, glaubend, er habe sie nicht recht verstanden."

„Ich muß gestehen, daß ich über diesen Punkt noch nicht nachgedacht habe," antwortete sie, indem sie ihm dabei ruhig in die Augen sah.

Auf diese Worte fand Herbert in seiner jetzigen Stimmung keine Entgegnung mehr, und wieder saßen sie schweigend eine Weile da.

Die Sonne hatte mit einem letzten Aufleuchten ihrer Strahlenbündel Abschied genommen; nur hoch oben am Firmament die Wölkchen, die dort im Aether schwammen, wurden noch von ihrer Gluth getroffen, den Wiederschein zurückwerfend. Herberts Künstlerauge sah die Pracht, die das Scheiden des Tages und das Kommen der Nacht brachte, schärfer als Gertrud, und die Stimmung, die um sie ausgebreitet lag, theilte sich seinem dafür empfänglichen Gemüthe mit.

„Ich werde diesen Abend nie vergessen, ich werde das unvergleichliche Bild immer im Gedächtniß behalten," unterbrach er die Stille.

„Und mich," rief sie lachend, „werden Sie mich bei Ihrem Bilde vergessen?"

„Sie sind der Mittelpunkt des Bildes," erwiderte er und fügte, um nicht leidenschaftlicher zu werden, in möglichst ruhigem Tone bei: „Werde ich Sie morgen wiedersehen?"

Die Frage Herberts brachte ihr zum Bewußtsein, daß die Zeit nicht rastet und sie eigentlich ihren Spaziergang schon beendet haben müßte. „Wie gut," sagte sie, „daß Sie mich an die Flüchtigkeit der Zeit gemahnen, ich muß Ihnen nun gute Nacht sagen; die Tante wird schelten. Ich fürchte, es war nicht recht von mir, hier mit Ihnen zusammen zu sein, und ich weiß auch nicht, ob ich wieder herkommen werde."

Herbert mochte nicht in sie dringen, zu kommen. In Gedanken erwog er, daß die Neuheit des Verkehrs sie schon von selbst veranlassen würde, zu kommen, vielleicht würde er ihr schließlich unentbehrlich werden und etwas wie Liebe für ihn in ihr Herz ziehen.

In der Annahme, daß sie am nächsten Tage wiederkommen würde, hatte er sich auch nicht getäuscht. Als er zur selben Zeit auf sie wartete, sollte seine Geduld nicht auf eine zu harte Probe gestellt werden. Sie kam.

Manche Stunde verplauderten Herbert und Gertrud seitdem angesichts des schäumenden Anlaufbaches, umwogt von dem würzigen Duft der himmelhohen Fichten und Föhren. Alle Ereignisse ihres einfachen Lebens hatte sie mit immer wachsendem Zutrauen dem jungen Manne erzählt, und ihre ganze kindereine Seele lag vor ihm wie ein ungetrübter krystallener Spiegel.

Nur eines befremdete den Grafen, so oft davon die Rede war: ihre sonderbare Abneigung gegen Alles, was sie „vornehm" nannte, und dieses Gefühl kam so energisch zum Ausdruck, daß es fast wie Haß erschien. Es richtete sich nicht nur gegen die Aristokratie als solche, sondern auch gegen Alles, was durch Reichthum und Lebensstellung einen bevorzugten Platz in der Gesellschaft einnahm. Wiederholt hatte Herbert versucht, die Ursache dieser Abneigung zu erforschen, aber Gertrud hatte immer nur bestätigt, was sie bei ihrer ersten Begegnung angedeutet: die Erlebnisse ihrer nächsten Angehörigen hätten sie gegen die „Vornehmen" so eingenommen, daß sie Jeden, welcher zu ihnen gehöre, in Folge seiner ganzen Erziehung unbedingt für hochmüthig, anmaßend und egoistisch halte. Die bestimmenden Ereignisse selbst aber mitzutheilen, weigerte sie sich rundweg, da sie seine indirecte und sehr discrete Frage danach sofort verstanden hatte. „Wozu davon sprechen?" sagte sie, „mich erregt die Sache aufs Tiefste, da ich genug darunter zu leiden hatte und mitfühlte, was meine Eltern empfanden, und was die Tante zu der verbitterten, argwöhnischen Frau gemacht hat, die sie ist."

Herbert betrachtete sie mit ernstem Lächeln.

„Und wie, Fräulein Meynert, wenn einmal ein Mann jener Gesellschaftsklasse, gegen die Sie so viel Antipathie hegen, vor Sie träte und Ihre Hand begehre?"

„Dann sagte ich Nein!"

„Aber wenn Sie ihn liebten?"

„Das würde sicher nicht der Fall sein," erwiderte Gertrud entschieden, „da ich es von vornherein vermeiden würde, ihn kennen zu lernen," und Herbert Landskron kannte sie bereits genügend, um zu wissen, daß sie nichts sagte, was sie nicht dachte und ausführen würde. Nichtsdestoweniger stand es bei Herbert fest und wurde ihm mit jeder Minute des Zusammenseins klarer, daß dieses Mädchen mit den hellen Augen, dem klaren Verstande und dem bis auf die einzige Marotte so richtigen Urtheile sein Weib werden solle; aber wie konnte er als Mitglied der ihr verhaßten Gesellschaftsklasse hoffen, sie jemals zu gewinnen? Jetzt hielt sie ihn für einen bürgerlichen Maler, der durch Ausübung seiner Kunst sein Brod erwarb; als solcher flößte er ihr Achtung und Vertrauen ein, und nur als solcher konnte er erwarten, ihre Zuneigung zu erringen. Sie durfte nicht ahnen, daß er nicht der einfache Herbert Kronau war, als welcher er sich bei ihr und ihrer Tante eingeführt hatte. Er mußte also sein Incognito bewahren, bis sie eingewilligt hatte, sein Weib zu werden; er fühlte, daß sie fähig gewesen wäre, noch am Altare „Nein" zu sagen, wenn sie in jenem Augenblicke seinen wahren Stand und Namen erfahren hätte. Ob sie ihn liebte? — — — Er wagte nicht, diese Frage schon zu bejahen. Sie begrüßte ihn jedesmal mit warmer Freude, wenn sie sich an dem verabredeten Zusammenkunftsorte trafen; unverhohlen zeigte sie ihm auch, wie angenehm ihr seine Gesellschaft sei, und erkundigte sich eingehend, wie lange sein Aufenthalt in der Gasteiner Gegend noch dauern werde. Er hatte ihr gesagt, daß er auf einer Studienreise begriffen sei, die gesammelten Skizzen wolle er dann zu Hause ausführen.

Niemals aber zeigte sich Gertrud dem Grafen gegenüber erregt oder befangen; niemals deutete ein Erröthen oder Zittern der Hand an, daß auch in ihrem Herzen jenes süße übermächtige Gefühl erwacht war, das Herberts ganzes Sein beherrschte.

Deutschland.

— Ueber die Zustände in Lippe erhält die „Köln Volksztg." aus Detmold eine bemerkenswerthe Zuschrift: Daß für die schaumburgischen Ansprüche bestimmte „Kreise" eintreten oder ihnen größeres Interesse entgegenbringen, läßt sich kaum behaupten; es sind vielmehr einzelne Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen, namentlich auch der Beamtenschaft, welche sich zu Anwälten dieser Aspirationen machen, und zwar lauter, als es der Zahl entspricht. Unter der früheren Regentschaft fand trotz der Kürze der Zeit ein sehr starker Wechsel in den Beamten statt, die mit Ausnahme einiger Spitzen, von der neuen Regentschaft übernommen wurden. Daß es für die Beamten, welche der lippeschen Staatsregierung nicht direkt oder überhaupt nicht unterstehen, aus gewissen, leicht errathbaren Gründen, zum „guten Ton" gehört, nicht „Biesterfeldisch" zu sein, bedarf keiner Erwähnung. Wenn voriges Jahr Prinz Adolf nicht, wie er es selbst wünschte, die Regentschaft persönlich seinem Nachfolger übergeben konnte, so hatte das andere Gründe, die hier Jedermann kennt. Im Lipper Lande wünscht man vor allem das Ende des häßlichen Thronstreites, und zwar nicht durch ein sic volo, sic jubeo (So will ich, so befehle ich) von auswärts, sondern durch die berufenen Faktoren des selbstständigen Bundesstaates, der seine inneren Angelegenheiten selbstständig ordnen will.

— Am Todtensonntage wird an der Universität Göttingen eine größere akademische Feier zum Gedächtniß des Fürsten Bismarck stattfinden. An demselben Tage wird eine monumentale Bronzebüste des großen Kanzlers, der als Jüngling der alma mater Göttingensis angehörte, in der Aula der Universität aufgestellt werden, welche ein bleibender Schmuck der Aula sein soll.

— Die preußischen Bischöfe versammeln sich am Montage zu einer Conferenz in Fulda.

— Der frühere Reichstagspräsident v. Buol, bisher Landgerichtsrath zu Mannheim, ist zum Oberlandesgerichtsrath ernannt worden.

— Gegenüber der Blättermeldung von der Amtsmüdigkeit des Colonialdirectors Dr. von Buchka und der Nachfolgerschaft des Generalmajors Liebert stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß an der ganzen Meldung kein wahres Wort ist. Die Meldung beruht vielmehr nur auf blanker Erfindung. Dr. v. Buchka denkt nicht daran, sich amtsmüde zu fühlen. Nachdem Dr. von Buchka erst kürzlich mit dem Colonialrath über alle wichtigen Fragen der Colonialpolitik zu vollkommenem Einverständniß gelangt ist, muß das obige Gerücht um so unbegreiflicher erscheinen. Ebenso falsch ist es, daß Gouveneur Liebert, der soeben aus dem traurigen Anlaß des Todes seiner Gemahlin in Berlin angelangt ist, zum Nachfolger des Herrn Dr. v. Buchka ausersehen sei. Generalmajor v. Liebert beabsichtigt, wieder nach Ostafrika zurückzukehren.

— Der Bundesrath hat in seiner am Donnerstage abgehaltenen Plenarsitzung der Vorlage, betr. das Zusatzübereinkommen zu dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890, die Zustimmung ertheilt; ebenso dem Ausschußantrag, betr. den Entwurf von Bestimmungen über das Vereinsregister und das Gütterrechtsregister; endlich dem Ausschußantrag, betr. Aenderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Vergütung des Cacaozolls bei der Ausfuhr von Cacaowaaren. Von der Vorlage, betr. den Stand der Bauausführungen und der Beschaffung von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen 2c., wurde Kenntniß genommen und über ein Gesuch um die Erlaubniß zur Beförderung von Auswanderern, sowie über eine Reihe von anderen Eingaben Beschluß gefaßt.

— Das „Berl. Tagebl." erfährt zuverlässig, daß sich der Central-Ausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine in seiner Plenarsitzung, die Anfangs der kommenden Woche stattfindet, mit der Frage des Kleingewerbes und im Zusammenhange hiermit mit der Stellungnahme zu den Großbetrieben beschäftigen wird.

— Der Städtetag, welcher aus Anlaß der Fleischtheuerung demnächst zusammentreten soll, verursacht der „Kreuzztg." schon jetzt gewaltige Kopfschmerzen. Sie versucht in einem Leitartikel darzulegen, daß dieser Städtetag nichts sei als eine freisinnige Notabelnversammlung. Die Mitglieder des Städtetages hätten nicht die Berechtigung, im Namen der preußischen Stadtkommunen aufzutreten; dazu wäre ein den Theilnehmern von den Städten ertheiltes offizielles Mandat erforderlich. — Die „Kreuzzeitung" weiß sehr wohl, daß nach der Städteordnung solche offiziellen Mandate nicht ertheilt werden können für solche Zwecke. Die „Kreuzzeitung" wird aber nicht im Stande sein, irgend einen Beschluß einer städtischen Behörde mitzutheilen, welcher im Gegensatz zu der von einem Vertreter dieser Stadt auf dem Städtetag eingenommenen Haltung steht. Es ist auch nicht richtig, daß der Städtetag nur aus Freisinnigen besteht. Wir wissen nicht einmal, ob die Freisinnigen die Mehrheit auf dem Städtetag repräsentiren, denn auf dem Städtetag pflegen sehr viele nationalliberale und selbst freiconservative Männer sich einzufinden. Jedenfalls hat ein solcher Städtetag mehr hinter sich an sozialer und politischer Bedeutung, als die gesammten Landwirthschaftskammern. Schließlich gefällt sich die „Kreuzztg." wieder in dem Märchen, daß die Fleischtheuerung durch die Großhändler und Spekulanten bewirkt wird.

— In einer sozialdemokratischen Versammlung hat der Reichstagsabgeordnete Bebel eine Rede über das Genfer Attentat gehalten. Anarchisten und Sozialisten stellte er als direkte Gegensätze hin und behauptete, daß die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich der bürgerlichen Gesellschaft sehr gelegen gekommen sei, um ein neues Ausnahmegesetz gegen Anarchisten und Sozialisten zu schaffen. Später erklärte er, obwohl er Luccheni für einen „ehrlichen Anarchisten" halte, dessen Mordthat für einen Schurkenstreich der italienischen Polizei. „Wir haben alle Ursache, hinter jedem anarchistischen Attentat einen Polizeispitzel im Hintergrunde zu vermuthen". Die italienische Regierung habe die „Vermessenheit", eine Conferenz zur Inscenesetzung einer internationalen Anarchisten- und Sozialistenhetze nach Rom zu berufen. Nicht die italienischen Arbeiter, sondern die italienischen Minister 2c. gehörten ins Zuchthaus, so rief Herr Bebel unter stürmischem Beifall.

— Der „Vorw." meldet, daß in Kiautschau Erkrankungen und Todesfälle an Malaria vorgekommen seien. Aus Erfurt geht dem Blatte nachstehender Drahtbericht zu: „Der Sohn des hiesigen Gastwirths Hoffmann, der im vorigen Jahre zur Marine ausgehoben wurde, ist in Tsingtau am Malariafieber gestorben, wie eine amtliche Depesche an die Eltern meldet. Ein Gerücht meldet, daß auch ein zweiter Erfurter, der Sohn der Wittwe Gaßmann, in Kiautschau an der Malaria gestorben ist. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor." Eine Aeußerung darüber, ob die Malaria in Kiautschau heimisch ist, oder ob es sich um einen vereinzelten Fall handelt, wäre dringend erwünscht.

Ausland.

Frankreich.

— Dem Minister des Auswärtigen Delcassé ist keine Bestätigung des Gerüchtes zugegangen, nach welchem die Karawane des Franzosen Lagarde und die abessinischen Abgesandten in der Nähe von Dschibuti durch eine Danakiltruppe überfallen sein sollen. Die letzten Depeschen aus Dschibuti melden, die Mission sei in ausgezeichnetem Zustande nach Harrar abgegangen.

Spanien.

— Die öffentliche Meinung ist lebhaft mit den amerikanischen Ansprüchen auf die Philippinen beschäftigt. Die Presse erkennt an, daß jeder Appell an Europa vollständig nutzlos sein würde; denn Europa sei von anderen Fragen vollständig in Anspruch genommen, es würde Spanien ganz und gar sich selbst überlassen.

Türkei.

— Die Pforte hat die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands sondirt, ob diese Mächte geneigt seien, die letzten Forderungen anzunehmen. In Botschafterkreisen glaubt man, daß die Mächte die letzte Note der Pforte nicht beantworten und daß die Admirale, wenn Creta bis zum Freitag Abend nicht geräumt ist, Zwangsmaßregeln anwenden werden. Außer der letzten Note hat die Pforte auch ein Rundschreiben ähnlichen Inhalts an die türkischen Botschafter bei den vier Mächten gerichtet. Gegenwärtig stehen noch 1500 Mann türkische Truppen auf Creta.

— Wie aus Creta berichtet wird, trifft der russische Admiral Skrydlow alle Vorbereitungen für den 5. d. M. zum Vormarsche eines russischen Detachements von Retimo in das Innere.

Rußland.

— Wie die „Politische Correspondenz" meldet, werde die Abrüstungsconferenz im Februar, vielleicht erst im März und wahrscheinlich in Petersburg zusammentreten.

China.

— In den Flotten- und Heereskreisen von Hongkong herrschte in den letzten Tagen außerordentliche Thätigkeit, über deren Zweck jedoch nichts Authentisches zu erfahren ist. Alle dort liegenden englischen Kriegsschiffe laden Vorräthe und Schießbedarf. Wie es heißt, sollen sie Befehl erhalten haben, sich zum sofortigen Inseegehen klar zu halten. Der Kreuzer „Bonaventure", der von Manila zurückberufen wurde, ist am Mittwoch in Hongkong angekommen und nimmt nun eiligst Kohlen ein. Es verlautet auch, daß die Kanonenboote des ostasiatischen Geschwaders sich in Hongkong vereinigen sollen.

— Lord Charles Beresford verließ am Donnerstag Tientsien und begab sich nach Niutschwang, um mit den dortigen Kaufleuten zu conferiren.

Aus den Provinzen.

† **Neustädterwald,** 3. November. Der Besitzer A. Hochbaum in Rosenort hat sein zwölf kulmische Morgen großes Grundstück daselbst an den Besitzer Johann Wiens aus Zeyersniederkampen verkauft. Der Kaufpreis beträgt 14200 Mk. ohne Inventar. Hochbaum zahlte im Februar d. J. für dies Grundstück 12000 Mk. Die Uebergabe des Grundstücks ist sofort erfolgt

i. **Culmsee,** 3. November. Bei der heutigen Landtagswahl siegten die beiden freisinnigen Candidaten Stadtrath Kittler-Thorn und Rittergutsbesitzer Sommer-Morczyn. Es erhielten in dem ersten Wahlgange der bisherige Landtagsabgeordnete Sieg-Raczyniewo 304, Kittler-Thorn 175, von Czarlinski 163 Stimmen. In der Stichwahl warfen sich die Polen auf Seite der Freisinnigen. Es erhielten: Kittler-Thorn 338, Sieg-Raczyniewo 303 Stimmen. In dem zweiten Wahlgange stimmten die Polen sogleich geschlossen für den freisinnigen Candidaten. Es erhielten: Sieg-Raczyniewo 226, Sommer-Morczyn 339, Meister-Sängerau, der bisherige Landtagsabgeordnete, 5 Stimmen.

X. **Jastrow,** 3. November. Bei der heute hier abgehaltenen Landtagswahl der Kreise Flatow-Dt. Krone im ersten Wahlgange, bei welchem für den Kreis Flatow ein Abgeordneter zu wählen war, erhielt der Geh. Regierungsrath Conrad-Berlin 349, Propst Kacki-Waldau (Pole) 110 Stimmen; im zweiten Wahlgange, in welchem für den Kreis Dt. Krone gewählt wurde, erhielt der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Gamp-Berlin 334, Gutsbesitzer Bredow-Zippowo (Ctr.) 114 St. Die Candidaten der Conservativen sind also mit erheblicher Majorität gewählt worden. Von 479 Wahlmännern haben 459 ihre Stimme abgegeben.

E. **Znin,** 3. November. Bei der heut stattgefundenen Wahl wurden Wolff (cons.) mit 220 und Peltasohn (natlib.) mit 221 Stimmen zu Abgeordneten für den Wahlkreis Wongrowitz-Mogilno-Znin gewählt.

Garantirt solide **Seidenstoffe,**

Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von der Fabrik und Handlung

von Elten & Keussen. Crefeld.

Für ihn gab es keine Frage, keine Rücksicht, kein Hinderniß mehr, und Alles, was ihm Rhoden immer wieder warnend, mahnend schrieb, erschien ihm bedeutungslos vor der Macht seiner Liebe.

Und von diesem allgewaltigen Gefühl sollte er nicht vermögen, einen Theil in Gertruds Seele zu gießen? Seine Gluth sollte nicht auch ihr ruhiges Kinderherz zu entflammen im Stande sein? Warum sollte sie ihn, den ersten jungen Mann, der ihr, der Weltfremden, näher getreten war, nicht lieben können? An seiner Seite würde sie die Liebe zu ihm lernen! — — —

Wieder saßen Herbert und Gertrud sich auf einem der moosigen Felsblöcke am Ufer des Anlaufbaches gegenüber. Sie war heute später gekommen als sonst. Die Tante hatte versucht, sie zurückzuhalten, und Gertrud hatte das Gefühl, als begänne sie Verdacht zu schöpfen. Die fröhlichere Stimmung des jungen Mädchens und die Ungeduld, mit der sie die Stunde ihres täglichen Spazierganges herbeisehnte, mußte der Tante natürlich aufgefallen sein, und Gertrud hatte ihre diesbezügliche Frage ausweichend beantwortet. Das that ihr jetzt leid; es erschien ihr unwürdig, die Wahrheit zu umgehen, „und", fügte sie hinzu, „es ist doch auch eine Lüge." Herbert fühlte sich peinlich berührt. Er selbst war eine durchaus wahrhafte Natur, aber wie oft hatte er jetzt schon zu halben Wahrheiten seine Zuflucht nehmen müssen, wenn Gertrud ihn arglos nach seinem Leben und seinen Verhältnissen gefragt hatte. „Bald muß sich Alles klären," tröstete er sich jedoch immer wieder selbst, „und sie wird nicht zürnen, wenn sie erfährt, daß ich sie aus Liebe getäuscht habe."

„Fräulein Meynert, ich habe mir erlaubt, Ihnen heute ein Andenken mitzubringen, da ich ja doch bald von hier scheiden muß," sagte er langsam; während er ein zierliches Aquarellbildchen aus seinem Portefeuille zog, beobachtete er scharf ihr schönes Antlitz.

„Wirklich, bald schon wollen Sie fortgehen?" sagte sie erschrocken. „Ach, wie einsam werde ich mich dann fühlen! — — — Aber Sie werden doch im nächsten Sommer wiederkommen, nicht wahr? Es giebt noch so viel Herrliches in der Umgebung, das Sie malen könnten, das Naßfeld zum Beispiel und bei Gastein selbst die wunderschöne Prossau, das Kötschachthal — ich bin mit dem Vater überall in der ganzen Umgegend gewesen."

„Ich komme wieder, wenn Sie es wünschen", entgegnete Herbert bewegt, „aber wollen Sie das Bildchen nicht annehmen, Fräulein Meynert?"

„Ja, ich vergaß," sagte sie und nahm das Bild entgegen. „O, mein Gott, die Gräber meiner Eltern!" rief sie, nachdem sie einen Blick darauf geworfen, in tiefster Bewegung aus.

Das Blatt zeigte in meisterhafter Ausführung ein reizvolles Stimmungsbild, das ein Stück des Friedhofes von Böckstein vorstellte. Weiß und schimmernd stand die Kapelle auf der Felsenhöhe, an deren Fuß sich eine Gräberreihe schmiegte; im Vordergrund jene beiden Gräber, welche Gertrud so theuer waren. Die dunkel bewaldeten Berge bildeten den abschließenden Hintergrund; ein friedliches, sanftes Licht, die Strahlen der Abendsonne lagen über der Landschaft.

Lange betrachtete Gertrud das Blatt, unfähig, ein Wort zu sprechen; endlich legte sie es neben sich und reichte dem Maler stumm die Hände.

„Wird Sie dieses kleine Blatt auch an die Stunde erinnern, da ich mit Ihnen an dem Grabe Ihrer Eltern stand?" fragte Herbert leise.

Da stürzten große Thränen aus den Augen des verwaisten Mädchens; hastig entzog sie ihre Hände denen Landskrons, um ihr Antlitz zu verbergen, indeß die ganze zarte Gestalt unter heftigem Schluchzen erbebte.

Ueberwältigt schlang Herbert beide Arme um das Mädchen. „Gertrud, meine Gertrud," flüsterte er, kaum fähig, mehr zu sprechen, denn sein Herz klopfte mächtig vor Glück und Erregung und raubte ihm fast den Athem. „Gertrud, mein Liebling, willst Du mit mir gehen, willst Du mein Weib werden?"

Da ließ sie jäh die Hände sinken und schaute ihn, die Augen noch voll Thränen, verwundert und fragend an.

„Wie war das? Ihre Frau soll ich werden, mit Ihnen soll ich gehen für immer? Das ist ja nicht möglich," sagte sie leise.

„Ja, ja," erwiderte er, in Liebe und Wonne erglühend; „mein sollst Du sein, mein! Ach Gertrud, kein Weib der Erde wird geliebt wie Du!" Und er zog sie nieder auf den moosbedeckten Felsensitz. Während der Alpbach plätscherte, im Abendhauch die Bäume rauschten und leises Zwitschern der Vögel, die sich einander ihre Gutenachtgrüße zusandten, erklang, küßte Herbert Landskron den holden Mund und die kleinen schlanken Hände Gertruds und sagte ihr immer aufs Neue in jenem Stammeln des übermächtigen Fühlens, das beredter spricht als die kunstvollste Rede, daß er sie liebe, unendlich liebe!

„Und was sagt denn Gertrud Meynert zu diesen Versicherungen?" fragte in diesem Augenblicke eine kalte, harte Stimme, und jäh aufschreckend erhob sich der junge Mann, Gertrud mit sich emporziehend. Vor ihnen stand mit zürnenden und zugleich höhnenden Blicken Fräulein Friederike Meynert.

Der junge Mann schien mehr betroffen als Gertrud, die leise fragte: „Tante, Du?" Obgleich ihre Stimme dabei zitterte, erhoben sich die schönen Augen doch furchtlos zu dem strengen Antlitz.

„Ja, ich," entgegnete die Gefragte hart. „Ich kann mir denken, wie ungelegen ich Dir komme. Doch mit Dir werde ich später sprechen; gehe jetzt nach Hause."

„Fräulein Meynert, ich bitte Sie zu glauben, daß ich ganz allein die Schuld daran trage, daß mir Ihr Fräulein Nichte diese Zusammenkünfte gewährt hat," begann Herbert, indem er Gertruds Hand mit leisem Drucke festhielt, „und daß das Unrecht ganz auf meiner Seite liegt; Fräulein Gertrud ist mit vielen Formen der Welt absolut unbekannt, und nur auf meine Bitte ist sie gekommen. Ich kann zu meiner Entschuldigung nur anführen, daß Ihre Nichte gleich beim ersten Begegnen einen tiefen Eindruck auf mich gemacht hatte, und wenige Tage später schon war es mein fester Entschluß, um sie zu werben. Erst heute habe ich ihr gesagt, wie sehr ich sie liebe, und habe sie gebeten, mein Weib zu werden. Erlauben Sie, Fräulein Meynert, daß ich morgen in Ihrem Hause erscheine, um Sie in aller Form um die Hand Ihrer Nichte zu bitten."

Mit offener Festigkeit hatte der junge Mann gesprochen, und die Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen leuchtete aus seinen Augen, aber Tante Friederikes Züge waren immer härter und finsterer geworden, während er sprach.

„Diese Mühe können Sie sich ersparen, Herr Kronau," entgegnete sie hart, „denn ich habe leider nicht das Recht, über Gertruds Hand zu entscheiden, sonst würde ich meine Einwilligung entschieden verweigern. Aber sie hat einen Vormund, den Pfarrer Ditzius in Wildbad Gastein, fragen Sie bei dem an; er wird wohl die nöthigen Erkundigungen über Sie einziehen."

„Aber mein Fräulein, was haben Sie gegen mich?" fragte Herbert verletzt. „Ich bin Ihnen freilich völlig unbekannt, doch bitte ich Sie, geben Sie mir die Gelegenheit, mit Ihnen bekannt zu werden. Ich meine es ehrlich und bin in der Lage, meiner Frau eine gesicherte Zukunft zu bieten."

Da lachte Friederike Meynert auf: „Sie meinen es ehrlich! Das habe ich schon einmal früher gehört, genau mit demselben Ausdruck, und der es sagte, war doch ein erbärmlicher Lügner. — Ich hoffe, daß Gertrud wieder vernünftig werden wird. Komm nach Hause, mein Kind," und dabei wandte sie sich zum Gehen.

„Sie mögen sehr trübe Erfahrungen gemacht haben, mein Fräulein, das giebt Ihnen indeß nicht das Recht, jedem Manne zu mißtrauen," entgegnete Graf Landskron ruhig. „Uebrigens hat Ihr Fräulein Nichte mir noch nicht geantwortet, ob sie mein Weib werden will. Ich wiederhole meine Frage vor Ihrer Tante," wandte er sich an Gertrud, „und wage zu hoffen, daß Sie mir das Recht geben, Sie als meine Braut zu begrüßen."

Das junge Mädchen stand noch neben dem Grafen. Mit leicht zurückgeworfenem Kopf, etwas zusammengezogenen Brauen und tiefer Blässe auf den Wangen hatte sie den heftigen Worten der Tante, der maßvollen Gegenrede Landskrons zugehört. Nun wandte sie sich mit einem Blick ruhiger Entschlossenheit zu ihrer Tante; „Ich will sein Weib werden," sagte sie langsam, „ich glaube, er ist gut und treu."

Da sah Graf Landskron nicht mehr die strengen Züge Friederike Meynerts, er sah nur die berückende Lieblichkeit des holden Geschöpfes, das eingewilligt hatte, die Seine zu werden. Mit dem jauchzenden Ruf: „Meine Gertrud, meine Braut!" schloß er das Mädchen in seine Arme.

Tief aufseufzend preßte Friederike Meynert die Hand auf ihr Herz. — „Braut," flüsterte sie leise. Stumm wandte sie sich heimwärts, ohne umzuschauen, ob das Paar ihr folge oder nicht. Und wie sie dahinschritt, hochaufgerichtet im dunklen Kleide, da war es dem Grafen, als schritte das Verhängniß seinem Wege voraus.

Der vor Kurzem noch so strahlende Himmel hatte sich mit bleifarbenem Grau bedeckt, und jetzt, grade da Fräulein Friederike Meynert im Walde verschwand, rollte ein dumpfer Donner über die Berge.

(Fortsetzung folgt.)

Todesfall

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** für **Weihnachtsgeschenke** in Damenkleiderstoffen f. Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer, und offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid f. M. **1.80** Pf.
6 Meter soliden Santiagostoff zum Kleid f. M. **2.10** Pf.
6 Meter solid. Negligé u. Velourstoff zum Kleid f. M. **2.70** Pf.
6 Meter solides Halbtuch zum Kleid f. M. **2.85** Pf.

sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- u. Blousenstoffe** für den Winter versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M., Versandthaus.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirte Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen **franco.**

Modebilder gratis.

Stoff zum ganzen Herrenanzug . . . . f. M. **3.75**
Stoff zum ganzen Cheviotanzug . . . . f. M. **5.85**
mit 10 Prozent extra Rabatt.

Kirchliche Anzeigen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis. (Reformationsfest).

St. Nicolai-Pfarrkirche.
Vorm. 9¾ Uhr: Herr Kaplan Spohn.

Evangelische Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bergan.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.

Gefang des Kirchenchors.
1. Große Doxologie von Bortnianski.
2. Christ sei getreu, von R. Palme.
Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Droese.

Vereinssaal der Herberge zur Heimath. (Eingang Baderstraße.)
Mittwoch, den 9. November, Abends 5 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Pfarrer Bury.

St. Annenkirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Selke.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Der Kindergottesdienst **fällt aus.**
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bergan.
Nachm. 3 Uhr: Jungfrauenverein.
Abends 7 Uhr: Taubstummen-Gottesdienst.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Superintendent Schiefferdecker.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.
Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pred. Zimmermann.

St. Paulus-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Knopf.
Vorm. 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl.
Nachm. 3 Uhr: Herr Prediger Knopf.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10¼ Uhr: Herr Pred. Siebert.

Evangelischer Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Vormittags 9½, Nachmittags 4½ Uhr: Herr Prediger Nehring.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Predigt, Herr Prediger Nehring.
In Wolfsdorf Niederung: Vorm. 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 5. November 1898:
1. Gastspiel des „Serventi-Ballet-Ensemble". (6 Damen.)
Jugendfreunde.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
Nach dem 2. Akt: **Cosmopolitana.**
Nach dem 3. Akt: **Chardaz,** ungarisch. Nationaltanz.
Nach dem 4. Akt: **Pas de shwal.**

Sonntag, den 6. November 1898:
Nachmittags 3½ Uhr:
Auf jedes Billet ein Kind frei oder 2 Kinder auf ein Billet.
„Krieg im Frieden."

Abends 7½ Uhr:
Vorletztes Gastspiel des „Serventi-Ballet-Ensemble."
Das grobe Hemd.

Vorverkauf 10—1 und 3—4 Uhr.
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr

Zu dem am **Sonnabend, d. 5. November** im **Goldenen Löwen** stattfindenden **I. Stiftungsfeste** verbunden mit Fahnenweihe ladet ein
Der Westpr. Taubstummen-Verein Elbing.
J. A. **Der Vorstand.**
Eintrittskarten erhältlich b. **F. Ellert,** Inn. Georgendamm, b. **Kaethe Gehrt,** und **Geschwister Martins** und Abends a. d. Kasse z. Preise v. 40 resp. 50 Pf.

Plohnen.

Im Saale des Herrn **Koeppen** findet **am Sonnabend, d. 12. November, Abends 7 Uhr:**
Gr. Concert
mit nachfolgendem **BALL** statt, wozu ergebenst einladet
P. Riff,
Musikdir.

Suche per sofort einen **nüchternen, tüchtigen Arbeiter** zur Bauarbeit.
Hübert, Petristraße 2.

Sonntag, den 6. November, Abds. 7 Uhr,
im Saale der **Bürger-Ressource:**

Concert von Ludwig Heidingsfeld,

Königl. Musikdirector aus Danzig,
unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Therese Behr aus Mainz,** sowie der Herren Concertmeister **Wernicke** (Violine) und **Kappe** (Violoncello) **aus Danzig.**

Instrumentalvorträge: Trio Es-dur op. 1 für Pianoforte, Violine u. Violoncello v. Beethoven. — Chopin, Romanze Es-dur f. Klavier.
Sologesänge: Marcello, Arie: Quella fiamma. — Brahms, Vier Lieder: a. Sapphische Ode, b. Schwesterlein, c. Mainacht, d. Sonntags. — Gluck, Arie aus Orpheus: Ach ich hab' sie verloren. — Schubert, Kreuzzug. — Rich. Strauss, Traum. — Mozart, Wiegenlied.
Flügel: Jbach aus **Ziemssen's Magazin,** Danzig, Hundegasse 36.
Eintrittskarten à 3, 2, 1.50 u. 1 Mk. in **C. Meissner's Buchhandlung.**

Gewerbehaus.

Sonntag, den 6. d. Mts.:

Gr. Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des **Dragoner-Regiments König Albert von Sachsen Ostpr. Nr. 10** aus **Allenstein** unter persönlicher Leitung des **Stabstrompeters Herrn Otto Krüger.**
Entree 50 ₰. Anfang 7 Uhr Abends.

Kinderwagen

wieder neue Sendung eingetroffen und empfehlen solche zu **auffallend billigen Preisen**
Gebr. Jlgner.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. d. Mts. stattgehabten **planmäßigen Ausloosung** der von 4 auf 3½ % convertirten Elbinger Stadtobligationen vom Jahre 1876 sind folgende Nummern gezogen worden:
a. über 2000 ℳ Littr. A. Nr. 16 und 79.
b. „ 1000 „ „ B. „ 52, 83, 94.
c. „ 500 „ „ C. „ 72, 110, 137, 165, 217.
d. über 200 ℳ Littr. D. Nr. 5, 15, 65, 73, 138, 144, 150.

Bei der gleichzeitig stattgefundenen Ausloosung der von 4 auf 3½ % convertirten im Jahre 1886 ausgegebenen Elbinger Stadtanleihe-Obligationen — ausgefertigt mit dem Datum vom 1. September 1885 — sind folgende Nummern gezogen worden:
a. über 2000 ℳ Littr. A. Nr. 96, 137.
b. „ 1000 „ „ B. „ 111, 139, 150.
c. über 500 ℳ Littr. C. Nr. 253, 291, 292, 338, 361, 377, 421.
d. über 200 ℳ Littr. D. Nr. 175, 211, 226, 230, 253, 258, 274, 295, 321, 328.

Bei der ebenfalls am 26. d. Mts. stattgehabten Ausloosung der von 4 auf 3½ % convertirten Elbinger Stadtanleihe vom 18. Juli 1892 wurden folgende Nummern gezogen:
a. über 2000 ℳ Littr. A. Nr. 140.
b. „ 1000 „ „ B. „ 115, 150.
c. „ 500 „ „ C. „ 95, 97, 116, 323, 335, 351, 368.
d. über 200 ℳ Littr. D. Nr. 82, 169, 203, 206, 208, 248, 256, 283, 290, 300.

Diese 3½ % Elbinger Stadtobligationen — Anleihescheine — werden den Inhabern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar 1899 ab bei der hiesigen Kämmerei-Kasse gegen Rückgabe der obigen Obligationen — Anleihescheine — nebst Talons und Coupons in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1899 ab hört die Verzinsung der gekündigten Stücke auf.

Gleichzeitig erinnern wir an die Einlösung der zum 1. Januar 1898 gekündigten Stadtobligation aus der Anleihe vom Jahre 1876
Littr. D. Nr. 21 über 200 ℳ.
Die Verzinsung dieser Stadtobligation hörte mit dem 1. Januar 1899 auf.
Elbing, den 31. Mai 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die stimmberechtigten **Mitglieder der städtischen Feuer-Societät** werden behufs Vornahme einer Neuwahl für das ausscheidende Mitglied der Deputation, Herrn Maurermeister **Wilke** als Vertreter der IV. Klasse auf
Dienstag, den 15. November cr., Nachmittags 4 Uhr,
in den **Stadtverordneten-Sitzungssaal** unter der Verwarnung hiermit eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Majoritätsbeschlüsse der Erschienenen gebunden sind.
Elbing, den 1. November 1898.
Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung von Nachlaßsachen!

Sonnabend, den 5. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,
werde ich im Auftrage des Testamentsvollstreckers Herrn Rechtsanwalt **Schulze** hier, **Reiferbahn Nr. 19,** aus dem **Felsner'schen Nachlasse** das **gesammte Mobiliar,** als:
1 gut erhaltenen mahagoni Flügel (Gebauer), 4 Spiegel, 3 Kleiderspinde, 3 Wäschespinde, 1 Plüschgarnitur (nußbaum), Sopha, Sophatische, Glasspind, Regulator, Stühle, Nähmaschine, Bettgestelle mit Matratzen, 1 eiserne Kassette ꝛc.
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.
Elbing, den 3. November 1898.
Nickel,
Gerichtsvollzieher.

Kolossalen

Erfolg erziele ich überall mit meinen
Holländischen Zigarren.

Amerigo	100 St.	M. 3,—.
Loretta	100 „	„ 3,50.
Nelly	100 „	„ 4,—.
Dona Pilar	100 „	„ 4,50.
La Corona, kl. Façon	100 „	„ 4,80.
La Palma	100 „	„ 5,00.
Hermes	100 „	„ 5,60.
Backbord	100 „	„ 5,80.
Germania	100 „	„ 6,—.

Höhere Preislagen bis Mk 15. per 100 St. Angabe ob leicht, mittel oder kräftig. Versand Nachnahme b. 500 St. franko.
F. Frank, Wesel.

Mk. 22,—.

Unsere „Spezialität",
neue, doppelläuf. Zentralfeuer-Flint., Kal. 16, Dopp.-Schlüssel, Backenschaft, amtlich geprüft und eingeschossen, **nur pr. Stück Mk. 22,—.** (Pack. i. Kiste 1 Mk.) **Umtausch** b. Nichtkonvenirung innerh. 14 Tagen gestattet. Versand g. Nachn. od. vorherige Kassa.
D. Simons & Sohn, Köln.

Tüchtige, ältere
Schwarzblech-Klempner und Anschläger
finden dauernde Arbeit bei einem garantirten Accordlohn von mindestens 35 Pf. pro Stunde. Verheiratheten wird der Umzug voll vergütet.
H. Kelch Erb.,
Dirschau Wpr.,
Metallwaarenfabrik.

Eine Dame, 40 Jahre alt, welcher Kapital zur Seite steht, möchte mit Vorliebe ein
kleines Geschäft
hierselbst **kaufen** oder eine **kleine Filiale führen.** Dieselbe ist kaufmännisch gebildet und hat gute Umgangsformen mit dem Publikum.
Offerten erb. unter **P. 260** in der Exped. dieser Zeitung.

Rehfeld & Goldschmidt.

Abtheilung
Damenconfection.

Dieses Jaquet, Façon Erna,
kostet bei uns

in glattem Double	3,25,
„ Diagonal-Cheviot	4,50,
„ Mirza	5,75,
„ Velour	6,25,
„ Satin	7,75,
„ Eskimo	9,50.

Ferner empfehlen
hochelegante
Modell-Sachen
in den **feinsten Ausführungen** mit **Pelz- und Krimmer-Garnitur** zu **fabelhaft billigen Preisen.**
Rehfeld & Goldschmidt.

Neu eröffnet!

Durch **äußerst günstigen Einkauf** empfehle ich:
Sämmtliche Woll- u. Weißwaaren

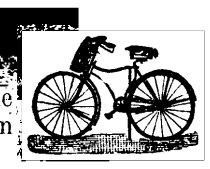
Hüte. | **Corsetts, Schürzen, Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe, Oberhemden, Kragen, Chemisetts, Kravatten** | **Capotten.**

zu **staunend billigen Preisen.**
Schleier von **10** Pf. per Meter an.
R. Levy, Brückstr. 7.

Königsberger Thiergarten-Lotterie.

Genehmigt für den **ganzen Umfang der Preussischen Monarchie.**

Ziehung den 17. December 1898.



Für 1 Mk. kann in der Königsberger Thiergarten-Lotterie **1 erstkl. Herren-** oder **Damen-Fahrrad** gewonnen werden.

Preis pro Loos 1 Mark,
11 Loose 10 Mark.

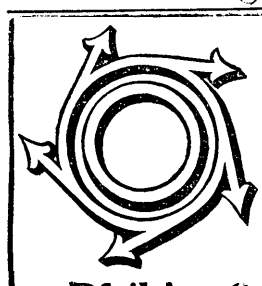
Behufs Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, mehrere Loose (auf Wunsch aus verschiedenen Tausenden) zu bestellen.

2100 Gewinne
im Gesammtwerthe von 50180 Mark, darunter
61 erstklassige Fahrräder,
Ankaufspreis 16000 Mark.

Alle Gewinne bestehen aus soliden, für Jedermann brauchbaren Gold- und Silber-Gegenständen, sowie aus 61 erstkl. Damen- u. Herren-Fahrrädern.

1	Haupt-Gewinn im Werth v.	10000 Mark
1	„ „	5000 „
1	„ „	2500 „
1	„ „	1000 „
2	Gew. i. W. v. à 500 Mk. =	1000 „
46	„ erstkl. Fahrräder à 250 Mk. =	11500 „
15	Gew. erstkl. Fahrräder à 300 Mk. =	4500 „
6	Gew. i. W. v. à 150 Mk. =	900 „
20	„ „ 50 „ =	1000 „
126	„ „ 20 „ =	2520 „
171	„ „ 10 „ =	1710 „
1710	„ „ 5 „ =	8550 „

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.,
Loosporto 10 Pfg., Gewinnliste incl. Porto 20 Pf.
empfiehlt und versendet
Die Expedition der „Altpr. Zeitung".



„Pfeilring"

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Auction in Lenzen Westpr. bei Elbing.

Dienstag, den 8. November d. Js., Vorm. 11 Uhr,

werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Wiedwald** hierselbst das zur **Moritz Plonski**'schen Concurs-Masse gehörige Waarenlager, bestehend aus:

Tuch-, Manufactur-, Kurz- und Wollwaaren, fertiger Garderobe, Schuhzeug, Mützen, Hüten, Glas- und Porzellansachen im Ganzen für die Taxe von 3113 Mark 61 Pfennig,

ferner

1 Ladeneinrichtung, bestehend aus 1 Repositorium mit Schubladen, 3 Repositorien, 2 Tomtischen, 2 Lampen, Tritt, Tafelwaage, Petroleumapparat und Cylinderuhr

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Die Besichtigung des Lagers und Einsichtnahme der Taxe erfolgt **am Terminstage von 9 bis 11 Uhr.** Eine Bietungscaution von 300 Mk. ist zu stellen und ist der Laden gegen eine Entschädigung zu haben.

Elbing, den 26. Oktober 1898.

Der Gerichtsvollzieher.
v. Pawlowski.

Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Schutz-Marke.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

! Volle Garantie !

übernehme bei eleganter Anfertigung nach Maaß.

Durch directen Bezug meiner

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe

bin ich in der Lage, meine werthe Kundschaft **durch wirklich billige Preise streng reell zu bedienen.**

Sämmtliche Herrenstoffe

sind aus bestem Material gearbeitet und gebe dieselben, sowie **Futtersachen,** zu **allerbilligsten Preisen** ab.

Mein großes Lager

fertiger Herren-Garderoben

zeichnet sich besonders durch eleganten Sitz und gutes Tragen aus.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Adolf Wolff,

Wasserstraße, Ecke Brückstraße, im Neubau.

Hochzeits-Geschenke

empfehle in grossartig schöner Auswahl.

In **Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-, Korall- und Granat-Waaren**

bringe ich stets das Neueste und Geschmackvollste.

Billigste, feste Preise!

Emil Hoepner,

Juwelier und vereidigter Gerichtstaxator,
Friedrich Wilhelm-Platz 5.

Altrenommirtes Geschäft, gegründet 1863.

---

en gros. **Schirmfabrik** **en detail.**

von R. Lengning, Fischerstraße 21,

empfiehlt ihre

Damen-, Herren- und Kinder-Regenschirme

in eleganten Ausstattungen aus prima Stoffen zu unübertroffen billigsten Fabrikpreisen.

Nur eigene Fabrikate.

Neue Ueberzüge. Reparaturen.

Blitzöffner, Sturmschirme, Automatenschirme.

Bruchkranken empfehle **vorzüglich sitzende u. sicher schließende**

Bruchbänder neuester Erfindung.

„Firmus Pelotte",

Unveränderter, immer elastisch bleibender Schluß der Bruchpforte.

G. Hellgardt, pract. Bandagist,
Lange Heiligegeiststraße Nr. 9.

Fischerstr. 44, neben der Apotheke. **F. Kuhn,** Fischerstr. 44, nahe dem Fischerthor

empfiehlt sein Lager **selbstgefertigter**

Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen u. Kinder in jeder Ledergattung.

Bisquits sind in jedem Haushalt unentbehrlich!
Bisquits sind weit billiger als Kuchen, dabei weit gesunder, weil leicht verdaulich!
Bisquits sind für Kinder sehr empfehlenswerth, namentlich die billigen Sorten:
Volks-Bisquits p. Pfd. 45 ₰,
Haushalt-Bisquits p. Pfd. 60 ₰,
Marie, in 1/4 Pfd.-Rollen, p. Pfd. 60 ₰.
Zum Thee, Kaffee u. Wein empfehle:
Bisquit-Kuchen-Mischung, p. Pfd. 80 ₰,
Chocoladen-Bisquits p. Pfd. 1,00,
Albert-Bisquits i. Roll. I p. Pfd. 1,00 ℳ,
" " " II p. Pfd. 80 ₰.
Feine Kuchen-Mischung p. Pfd. 1,00 ℳ.
Russisch Brod, sehr beliebt, p. Pfd. 1,20 ℳ.
Butter-Bisquits p. Pfd. 1,00 ℳ.
Sämmtliche Bisquits halten sich, luftdicht verschlossen, monatelang frisch.

Conrad Mahlke, Fischerstr. 9, Schichaustr. 1.
En gros: Schleusendamm 8.
Neueste Filiale: Inn. Mühlendamm 18/19.

Lahr's
Rosen-Santelöl-Kapseln
Inh. Ostind. Santelöl 0,25
tausendfach bewährt bei
Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss)
Keine Spritze oder Berufsstörung mehr.
= Erfolg überraschend. =
Viele Dankschreiben.
Fabrikant Apoth. **E. Lahr** Würzburg.
Mit dem Namen „Lahr" versehene Cartons zu 2 u. 3 Mark sind ächt, und **nur** in folgenden Apotheken zu haben:
in Elbing: Raths-, Adler-, Hof- u. Poln. Apotheke.

Zwei Verkäuferinnen

für die Weihnachtszeit sow. **ein Lehrmädchen** können sich melden in der **Schirmfabrik und Spielwaarenhdlg.** von **R. Lengning,** Fischerstr. 21.

Plüß-Staufer-Kitt,

in Tuben und Gläsern,

mehrfach mit **Gold-** und **Silbermedaillen prämiirt,** seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen: **J. Staesz jun.,** Wasserstraße 44 und Königsbergerstraße 88, **Richard Wiebe,** Drogerie, **Fritz Laabs,** Drogerie z. Roten Kreuz, Junkerstraße 34/35.

Beabsichtige mein in **Markushof 1a** gelegenes

Wiesengrundstück

bestehend aus 33 Hekt. 37 Ar 24 Quadratmeter, unweit Käserei u. Chaussee, Bahnhof a. Ort gelegen, **mit vollem Inventar** freihändig zu **verkaufen.** **Ww. Jda Pauls.**

---

11. Ziehung der 4. Klasse 199. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. November 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

58 218 65 74 331 70 444 608 65 758 842 **1**153 200 398 434 47 843 [3000] 966 2321 42 [500] 52 523 96 623 95 857 3291 438 75 552 834 4146 252 303 55 855 950 68 5053 219 371 [500] 615 57 838 6036 213 460 586 88 830 933 94 7084 465 577 656 706 8013 34 153 403 534 60 705 9134 92 235 66 73 666 797 [3000] 816 44 999

10002 [1000] 36 118 203 56 405 637 60 770 951 58 **11**086 173 231 [500] 516 857 956 **12**110 47 58 300 483 632 864 **13**150 307 [500] 75 402 29 572 78 [300] 640 62 774 **14**063 75 129 36 76 385 517 [500] 84 653 70 866 **15**078 84 633 [300] 74 [300] 756 **16**018 221 320 38 522 39 [500] 96 676 820 [500] 25 980 **17**016 247 525 [3000] 688 840 946 [300] **18**042 119 28 260 877 **19**256 657 84 900

20108 23 42 255 59 306 9 461 545 748 79 94 [1000] 820 49 [1000] 903 **21**015 142 308 619 918 **22**238 63 369 403 619 718 859 920 **23**022 86 248 49 66 472 [300] 725 **24**007 16 [1000] 184 318 420 551 622 875 970 [1000] 79 **25**012 33 89 144 50 603 77 933 [300] **26**081 256 461 76 93 532 56 637 38 [300] 780 816 994 **27**010 262 67 454 [3000] 616 851 **28**316 53 436 549 611 857 98 **29**143 49 [300] 221 88 340 99 403 57 61 545 839 950

30019 [300] 65 [300] 467 619 44 **31**501 89 93 762 86 834 40 73 995 **32**037 169 412 513 616 732 832 [1000] **33**132 60 71 75 [300] 248 338 439 558 640 703 45 [1000] 90 99 803 945 70 **34**051 462 652 84 820 **35**049 71 251 522 718 29 **36**103 47 98 289 462 88 671 751 914 **37**259 347 964 **38**070 198 246 430 613 742 838 **39**060 130 34 46 63 468 514 38 84 803 961 [1000] 95 98

40038 450 [3000] 664 781 87 **41**281 96 704 40 854 981 **42**082 213 62 306 89 438 518 [300] 621 894 928 44 45 **43**028 [1000] 86 225 427 515 95 **44**050 63 123 27 595 947 **45**027 65 147 63 81 214 395 443 48 553 86 [1000] 687 703 [**10 000**] 78 82 83 909 **46**164 71 204 [300] 17 549 [1000] 801 922 77 83 [500] **47**130 285 [300] 385 485 530 [500] 608 738 47 817 34 [300] 42 86 **48**017 149 206 32 86 [3000] 421 88 556 822 947 **49**075 310 38 459 82 502 657 89 742 72

50026 266 80 337 699 761 821 36 922 98 **51**004 25 32 172 247 80 376 914 25 **52**088 155 210 52 490 92 549 801 927 59 79 **53**380 98 517 628 721 927 **54**049 136 [300] 69 83 229 84 386 543 616 20 66 909 83 **55**042 274 310 88 473 517 610 982 **56**119 227 302 35 [300] 419 99 576 688 729 993 **57**047 100 230 50 618 85 **58**011 145 94 98 [300] 257 337 93 [3000] 435 562 606 15 21 49 703 68 845 67 978 96 **56**090 153 [500] 61 98 213 27 [3000] 345 587 791 818 923

60044 [300] 72 96 129 34 344 [300] 434 594 673 989 **61**017 264 75 326 439 88 563 **62**064 92 118 209 42 52 63 95 99 534 51 858 980 [500] **63**083 185 329 69 77 495 546 700 46 896 969 **64**058 169 96 337 559 724 805 85 **65**024 72 154 87 391 565 606 68 [1000] 90 867 75 **66**012 107 50 254 [500] 428 68 **67**405 507 655 63 **68**009 122 319 23 26 598 633 [500] 796 939 61 [500] **69**034 130 201 [300] 30 306 [500] 510 780 853 94 [3000]

70004 226 585 909 **71**124 30 53 92 307 440 [300] 578 669 950 **72**418 653 738 87 846 51 [500] 993 **73**345 46 48 664 68 888 912 **74**032 210 361 652 [300] **75**037 [1000] 133 42 59 769 932 [3000] 87 [1000] **76**012 [300] 60 324 526 608 783 824 959 **77**004 210 24 90 426 652 846 929 36 **78**040 173 329 34 504 654 78 724 [500] 954 86 **79**274 [3000] 80 [500] 365 77 554 67 673 831 92

80020 50 [3000] 75 [500] 280 376 419 571 678 88 727 **81**177 [3000] 266 80 408 515 16 606 44 [1000] 750 913 86 **82**018 375 546 74 938 41 **83**010 146 263 379 466 520 768 **84**064 247 576 604 759 [300] 857 90 985 **85**105 68 253 88 341 481 646 876 925 62 **86**039 56 60 155 273 [300] 414 682 [500] 777 **87**004 156 90 [500] 206 313 575 640 [500] 717 98 832 968 **88**001 94 122 [300] 51 68 221 78 408 19 40 538 71 612 14 [1000] 25 72 724 25 76 901 **89**077 109 203 38 90 353 99 453 940 89

90098 100 442 67 93 560 610 53 770 952 **91**388 [300] 611 54 762 832 44 50 64 **92**135 583 745 917 **93**023 50 238 97 546 715 44 846 902 34 **94**037 125 227 426 39 70 869 972 **95**044 56 660 700 **96**254 317 708 905 52 97 **97**010 121 689 715 890 907 **98**027 226 344 424 710 13 875 964 **99**079 424 28 526 952

100235 97 340 89 407 686 719 29 83 809 909 24 **101**060 83 86 [500] 178 [500] 205 18 332 432 87 523 609 876 **102**376 524 705 45 821 68 947 66 **103**094 245 463 [3000] 521 631 [1000] 723 [1000] 56 66 958 **104**125 62 [500] 301 78 595 600 39 62 718 890 **105**077 214 17 58 307 25 37 413 51 551 698 835 900 **106**073 666 [1000] 71 719 51 844 [300] 921 **107**206 445 82 505 665 823 67 94 981 **108**029 166 419 93 607 47 **109**049 58 282 302 3 505 6 78 88 646 880 918 39 46 94

110047 98 202 376 429 66 720 989 90 97 **111**245 85 94 345 424 90 555 90 673 75 885 [1000] 930 **112**090 125 344 505 676 756 77 99 918 37 **113**316 560 80 **114**021 [300] 84 110 53 [**15000**] 66 367 467 561 71 628 **115**115 814 30 [3000] 482 90 94 561 640 801 99 902 66 86 **116**156 60 224 71 395 686 896 **117**051 231 49 428 541 75 794 833 **118**053 201 [3000] 64 604 [300] **119**178 293 391 [1000] 557 955

120044 118 221 46 317 597 671 830 61 [500] 900 **121**041 57 84 210 365 480 [500] 552 [3000] 704 **122**103 [1000] 13 254 61 460 544 66 82 619 741 83 819 53 987 **123**017 247 90 [1000] 99 326 589 686 805 20 57 60 907 **124**017 [300] 218 45 501 942 **125**059 244 302 58 65 91 464 566 74 601 [**5000**] 55 765 **126**843 **127**075 [800] 128 95 263 343 614 57 77 897 **128**007 [3000] 85 115 347 471 713 **129**196 233 330 459 518 94 96 640 987

130052 105 15 204 48 80 511 12 41 55 712 89 821 82 [3000] **131**181 257 462 636 73 814 21 985 [300] **132**128 282 367 422 525 637 767 [500] **133**173 400 717 43 47 69 96 853 929 59 **134**045 96 306 76 845 968 **135**079 143 [1000] 281 94 491 630 44 45 48 754 73 825 75 907 **136**068 [300] 169 200 25 [300] 26 59 74 412 662 746 56 98 933 **137**110 247 58 63 488 527 952 59 86 [1000] **138**127 330 84 96 [300] 664 71 736 **139**053 349 52 71 705 885 902

140142 300 579 721 970 **141**030 40 383 473 511 71 92 603 13 [500] 711 [500] **142**017 237 379 424 584 603 47 752 **143**044 48 127 [300] 55 63 240 471 502 610 763 897 911 36 46 [500] **144**131 281 99 301 36 513 17 612 69 78 918 **145**039 68 222 65 316 423 [500] 747 55 814 982 [1000] **146**013 47 52 252 592 659 845 57 983 **147**025 77 368 450 81 518 72 79 710 18 54 97 950 **148**057 247 551 754 940 48 97 [500] **149**234 35 64 308 27 [500] 502 75 729 30 32 49 90 866 924 26

150043 121 244 [1000] 337 758 822 913 59 98 **151**198 527 59 654 704 36 **152**006 136 268 652 713 945 85 **153**008 175 335 555 650 720 **154**086 333 687 758 [3000] 878 962 69 **155**226 463 542 59 765 804 43 **156**018 217 445 84 525 644 [1000] 52 67 734 811 **157**024 42 496 612 712 15 17 77 800 **158**281 85 325 549 635 88 762 77 882 900 **159**001 24 130 326 495 501 769 806 22 73 84

160164 296 301 30 51 473 574 608 70 83 722 50 814 72 928 [500] 41 **161**045 273 361 70 482 93 504 15 734 87 814 985 **162**036 [300] 226 [500] 352 421 501 809 37 930 **163**008 226 75 423 49 65 80 97 799 851 65 947 93 **164**009 248 327 908 39 **165**003 118 53 220 358 60 61 402 72 80 630 [500] 877 **166**153 213 81 84 359 433 531 629 36 58 [300] 81 724 56 969 **167**003 221 406 [3000] 588 676 800 **168**186 433 510 50 623 27 746 843 84 **169**066 144 530 631 51 781 836 94 961 88

170100 35 64 316 50 87 428 500 7 [**10 000**] 656 706 **171**122 214 63 81 344 75 88 [500] 434 41 586 883 903 15 76 **172**044 306 475 510 97 639 773 974 **173**044 92 395 439 91 534 662 70 77 734 812 21 **174**052 208 [500] 383 438 618 814 63 919 58 **175**041 276 635 55 747 902 **176**136 260 375 84 476 522 43 691 863 971 77 **177**096 205 17 [500] 54 98 [500] 411 540 683 792 878 960 **178**053 208 [1000] 76 312 54 65 69 447 519 [500] 67 642 [300] 770 **179**024 223 455 560 66 726 806 14 52 73

180098 276 [300] 309 34 [1000] 629 748 880 977 **181**067 191 272 376 521 666 97 781 87 **182**042 [500] 68 [300] 128 291 427 40 582 621 **183**107 321 588 89 638 721 813 90 915 [1000] 17 24 **184**053 412 54 598 647 89 792 **185**236 458 550 608 69 65 703 947 **186**096 387 436 511 **187**068 278 98 665 849 990 **188**183 223 465 552 710 **189**225 331 537 47 631 72 76 774 879 88 [**200 000**]

190139 92 246 67 304 461 546 675 89 96 985 **191**255 321 416 719 829 [3000] 39 987 **192**296 310 50 54 416 79 [300] 668 700 861 934 82 **193**061 183 91 236 305 41 80 421 42 48 [3000] 740 71 828 59 94 959 **194**190 233 323 56 64 72 **195**324 32 421 607 19 741 68 [300] 99 **196**130 70 341 42 505 47 48 839 80 [500] 933 **197**044 313 51 491 762 929 57 74 **198**007 69 233 46 60 314 441 652 83 851 **199**128 84 92 230 51 333 [500] 71 650 716 76 [500]

200049 130 239 77 384 440 614 96 803 31 **201**171 [1000] 259 90 [300] 518 27 49 611 749 **202**125 69 448 762 821 35 98 929 **203**811 99 **204**156 [1000] 92 [3000] 250 83 96 350 573 902 50 63 **205**016 [500] 133 225 93 438 94 652 59 [500] 769 75 [500] **206**049 96 136 37 [1000] 326 437 57 99 665 [3000] 68 870 78 **207**125 53 201 412 [1000] 538 614 720 858 67 75 928 **208**020 24 125 279 510 22 602 [500] 875 907 63 **209**046 201 383 [3000] 455 929

210310 425 [300] 766 811 59 79 [300] **211**003 169 207 57 392 448 536 81 95 623 815 **212**034 [300] 106 87 228 321 448 547 731 [300] 87 **213**234 302 600 39 81 786 93 994 **214**008 193 265 471 510 687 **215**159 62 233 327 36 56 87 452 515 708 84 **216**068 90 188 451 528 [1000] 60 627 80 839 58 983 **217**039 254 449 643 [1000] 84 92 782 803 79 95 **218**208 447 509 686 773 [3000] 867 69 **219**060 172 77 89 421 67 766 803

220177 292 414 32 [300] 670 823 [500] 48 936 [3000] 66 **221**092 454 73 550 658 773 849 971 99 **222**181 231 [300] 97 307 [1000] 89 647 76 84 957 62 81 **223**334 38 509 34 [1000] 59 **224**050 65 242 [1000] 87 834 924 **225**020 157 318 29 [1000] 58 63 464 584

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 12 zu 15 000 Mk., 19 zu 10 000 Mk., 51 zu 5000 Mk., 643 zu 3000 Mk., 716 zu 1000 Mk., 833 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 31. Oktober vormittags ließ 74 508 statt 24 508.

---

11. Ziehung der 4. Klasse 199. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. November 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

26 82 154 56 [500] 413 62 85 86 501 15 695 **745** **1**052 87 137 78 339 468 88 704 878 **2**125 571 734 35 [500] 978 **3**049 66 201 325 [300] 47 503 24 629 736 [1000] 41 833 975 93 [500] 97 **4**168 [1000] 631 63 870 **5**014 235 51 386 414 70 88 517 88 621 81 760 [**100000**] 64 903 95 **6**247 [300] 447 524 73 629 880 952 **7**001 93 216 56 599 703 805 61 **8**064 93 210 302 34 566 **9**104 222 29 320 70 519 602 854

10121 48 207 10 337 435 626 739 849 934 **11**065 100 13 [500] 59 78 507 641 767 809 927 **12**024 177 278 327 73 409 734 54 949 **13**088 92 215 65 [3000] 519 27 [300] 781 [500] 827 **14**067 93 217 608 800 12 93 **15**269 389 434 560 613 [500] 708 970 **16**067 68 99 398 613 737 983 **17**076 79 110 35 [500] 261 330 594 650 769 77 887 974 **18**184 206 [1000] 96 460 554 640 64 90 851 **19**038 117 212 93 475 89 500 [300] 98 831 [300] 903

20074 [500] 533 633 **21**105 20 84 352 53 83 516 708 804 43 908 **22**216 54 303 664 [**5000**] 91 814 41 47 **23**059 175 552 793 **24**039 173 82 374 708 828 52 933 **25**314 74 440 640 **26**160 238 77 [300] 99 410 16 576 647 [300] 716 923 **27**622 755 61 95 802 920 **28**037 162 90 210 584 [500] 678 834 55 **29**004 16 55 170 205 48 86 99 406 531 612 24 775

30028 136 206 341 72 430 674 816 959 70 **31**043 377 83 453 594 628 936 [3000] **32**065 96 266 82 325 622 970 86 [500] **33**036 103 56 340 [500] 78 [500] 542 64 [500] 606 12 20 [1000] 85 720 921 **34**662 **35**090 292 [3000] 484 95 951 **36**436 522 30 887 916 [500] **37**120 68 539 96 619 59 89 742 914 32 61 **38**027 168 239 574 80 609 20 26 795 860 915 87 **39**108 233 377 449 80 512 669 875 904

40168 [1000] 74 256 96 [3000] 356 534 [1000] 742 98 [300] 851 99 **41**334 75 744 **42**180 81 205 84 330 66 [500] 482 588 695 815 24 49 **43**166 245 62 312 414 55 56 84 660 869 [1000] 89 927 **44**235 [300] 553 730 67 869 944 **45**012 [3000] 35 166 309 14 522 663 743 804 15 908 [500] 88 92 **46**038 191 215 95 98 319 53 83 459 518 671 754 [300] 93 **47**041 199 406 40 691 704 911 38 **48**037 48 53 179 776 803 43 **49**080 102 6 26 234 412 [1000] 511 613 25 [3000] 30 922

50101 58 339 692 703 801 93 [300] **51**030 245 307 53 441 47 582 [3000] 879 915 **52**090 95 [3000] 110 68 203 392 447 731 79 82 **53**012 136 82 830 98 908 21 **54**269 340 44 812 85 **55**015 17 273 322 40 426 721 28 963 **56**031 36 120 429 559 642 777 863 [500] 94 976 **57**200 590 773 889 985 **58**002 408 [1000] 502 664 759 61 62 815 977 **59**083 163 305 35 55 405 32 81 87 590 604 [1000] 54 727

60137 55 599 620 86 **61**006 41 55 168 237 530 865 928 81 **62**041 [1000] 177 462 539 799 934 **63**132 247 56 306 519 37 **64**044 158 269 441 50 62 79 696 [1000] 98 704 [500] 26 81 [3000] 812 66 942 **65**167 81 240 63 337 404 44 [3000] 666 91 833 55 936 **66**007 63 211 73 334 48 632 963 **67**028 [300] 485 509 684 883 936 76 **68**362 781 907 **69**000 80 125 90 [3000] 94 312 462 80 523 62 702 [300] 809 35

70141 249 344 409 [500] 620 26 707 [500] 50 872 **71**116 291 544 600 36 87 741 [300] 926 **72**023 134 92 207 17 73 432 91 544 52 95 714 967 **73**009 92 308 681 95 942 **74**130 298 310 420 575 744 53 804 [500] **75**129 285 313 [300] 88 [1000] 426 91 551 656 878 **76**277 342 [300] 68 70 472 74 524 54 69 617 762 [3000] 89 98 910 20 **77**137 248 52 354 413 57 [500] 768 854 93 939 [1000] **78**051 [3000] 313 413 14 [1000] 548 610 97 763 866 907 49 **79**036 54 94 122 213 62 66 338 98 406 36 [3000] 605 728 820

80150 56 275 302 488 598 785 821 964 **81**118 245 407 17 23 41 55 513 683 780 987 **82**338 57 [3000] 421 [3000] 65 707 40 806 [3000] 43 956 **83**065 106 33 [3000] 217 56 [300] 74 344 69 426 50 58 62 73 92 558 88 614 79 98 720 800 99 **84**296 356 87 443 81 556 694 788 93 **85**038 [300] 76 342 482 [1000] 537 965 [500] 89 **86**007 35 51 183 316 27 63 68 416 21 540 608 [300] 83 935 **87**091 423 27 33 61 94 644 72 715 **88**093 240 577 [1000] 82 624 29 706 46 819 **89**086 115 87 299 756 94 921 [1000] 28

90100 71 88 500 63 699 732 942 **91**358 403 529 48 600 821 **92**252 334 49 61 426 64 88 500 648 714 915 95 **93**113 403 67 607 [1000] 19 707 80 95 880 905 **94**070 131 60 65 356 68 678 731 33 894 984 **95**137 44 67 407 10 513 79 83 668 71 [1000] **96**042 307 98 [500] 533 [300] 679 [1000] 98 [300] 981 **97**318 407 535 80 691 950 **98**265 445 538 888 **99**006 43 115 265 96 300 [300] 87 405 726 77 86 [3000] 866

100171 339 488 538 83 648 765 987 **101**025 324 54 64 [300] 446 843 **102**139 53 238 [500] 54 72 [3000] 314 447 [500] 671 932 **103**078 124 224 378 432 611 [1000] 15 716 60 80 990 **104**143 334 [300] 558 655 750 898 929 [300] **105**184 282 473 794 826 **106**085 181 202 20 415 644 89 760 834 50 948 **107**021 23 108 20 640 **108**066 321 **109**013 14 34 111 47 98 421 54 734 70 922

110108 11 [500] 270 74 84 312 536 **111**198 [1000] 217 19 80 [3000] **112**141 260 98 323 74 469 577 97 682 [300] 750 846 **113**007 37 52 [500] 605 33 **114**033 71 [500] 94 181 98 296 [300] 375 88 430 877 97 961 [300] **115**207 [300] 35 65 72 460 **116**245 324 25 471 569 776 920 **117**283 446 717 37 818 **118**306 404 48 [500] 606 48 753 812 994 **119**271 351 516 45 748 91 830 974 [300]

120429 560 601 5 729 **121**006 37 191 297 303 474 557 727 822 [500] 24 31 952 **122**062 84 141 83 85 281 428 33 534 42 666 789 [**5000**] 846 **123**081 267 432 82 587 705 [500] 56 864 976 **124**018 134 225 487 728 861 [3000] 99 **125**073 93 170 368 435 94 [500] 718 911 [300] **126**364 406 649 67 729 58 929 [1000] 69 **127**228 354 70 491 684 783 806 36 [3000] 942 **128**051 107 239 364 425 27 521 622 803 **129**022 204 301 40 501 602 803 5 37 906

130067 372 445 47 554 655 731 **131**083 137 370 572 666 72 **132**014 45 [300] 62 174 97 299 432 44 57 530 38 641 **133**058 110 234 402 502 57 699 750 **134**035 [500] 39 65 125 59 241 91 490 567 629 [300] 781 835 97 928 78 **135**105 10 455 654 [300] **136**235 40 306 681 799 954 88 [500] 98 **137**164 80 495 733 [1000] 68 967 **138**008 39 45 220 344 81 459 723 [3000] 848 **139**021 368 920 83

140045 [500] 184 250 305 20 71 473 557 [500] 75 95 669 998 **141**310 39 453 609 67 [500] 746 69 905 **142**016 202 10 28 398 486 512 [500] 719 882 952 **143**033 [300] 57 109 321 437 817 67 68 913 45 **144**169 82 86 252 327 68 480 679 921 26 51 [500] 76 **145**250 325 70 432 54 88 621 [1000] 919 **146**144 [500] 80 426 545 65 603 45 778 96 [300] **147**201 316 410 54 680 716 25 980 **148**074 91 630 97 784 **149**016 54 363 82 423 29 62 74 552 728 942 50

150052 127 214 52 [3000] 86 316 427 38 507 71 631 [3000] 63 752 96 **151**054 71 87 357 411 33 541 935 **152**035 170 244 380 [3000] 503 74 642 [300] 717 **153**114 96 227 426 70 **154**000 144 457 80 528 813 **155**029 52 87 186 201 359 420 557 [500] 677 730 31 [3000] 819 938 45 **156**149 50 280 336 510 34 [1000] 63 671 983 **157**012 189 215 [300] 39 [500] 433 85 549 780 [300] 808 [**10000**] 32 967 **158**087 464 75 91 569 776 823 28 [500] 968 **159**016 55 [500] 154 277 [1000] 391 92 437 513 90 606 811 94 95 926 55

160114 568 93 924 69 **161**181 328 401 2 62 715 891 966 95 [1000] **162**362 435 628 52 903 22 **163**084 466 504 95 626 81 [1000] 813 46 64 [3000] 88 **164**189 208 15 371 491 528 56 **165**053 71 227 54 95 543 58 742 47 803 6 **166**027 52 404 552 713 47 852 57 987 **167**009 275 451 611 [300] 31 [1000] 69 749 78 [300] 935 99 **168**104 77 98 235 300 41 474 698 735 [300] 55 74 82 826 83 97 [3000] **169**002 40 169 73 256 304 36 606 35 716 48 50 74 812 89 920

170089 298 325 455 549 661 761 931 **171**285 395 599 703 10 839 64 [1000] 939 45 82 [500] **172**016 [500] 53 339 436 51 640 733 802 7 18 984 **173**068 232 551 58 615 61 [1000] 756 74 877 984 **174**451 572 90 636 726 38 67 72 889 974 **175**073 144 399 608 17 86 725 56 [300] 828 57 915 66 85 **176**034 75 187 324 486 623 90 98 879 96 **177**086 134 348 [300] 94 445 543 50 [1000] 748 902 **178**185 259 331 86 500 43 606 74 79 [300] 744 933 **179**010 78 [500] 151 387 440 505 [300]

180012 537 619 98 [500] 740 85 **181**034 69 216 98 [1000] 348 57 96 771 818 59 906 **182**018 53 77 261 76 356 503 98 629 86 796 852 911 [500] 96 97 [500] **183**009 249 53 537 677 750 830 [300] 45 907 **184**102 [1000] 280 304 [300] 587 771 909 10 **185**006 160 208 [3000] 95 351 400 71 527 707 912 35 92 **186**044 231 353 410 668 [300] 731 **187**061 [300] 65 [500] 462 64 671 702 99 [1000] 806 78 80 **188**332 505 [500] 696 **189**105 318 [1000] 40 427 [1000] 86 561 72 675 [300] 743 63 843 976

190053 91 95 180 324 [500] 36 37 [1000] 919 **191**010 100 [3000] 20 364 79 443 811 70 93 933 **192**023 73 242 332 55 [1000] 517 **193**092 113 42 251 346 739 85 868 921 **194**042 46 180 493 535 68 726 89 879 954 **195**228 78 386 415 641 70 741 878 **196**230 339 491 772 [3000] 928 69 **197**003 8 119 315 479 657 78 732 86 **198**070 204 6 63 360 535 72 644 832 993 **199**588 610 752

200138 50 [300] 206 72 385 588 906 28 62 69 **201**157 [1000] 59 74 648 853 **202**004 11 40 [300] 124 270 377 666 [500] 768 856 952 **203**038 86 379 453 528 [300] 83 710 30 **204**032 43 48 125 291 351 96 536 [300] 72 **205**184 91 249 352 631 717 24 41 **206**012 18 19 148 71 274 666 986 **207**074 157 252 356 400 53 530 636 95 749 51 826 37 76 98 947 **208**013 38 577 613 701 33 [300] 837 74 **209**448 651 65 97 700

210060 73 244 389 443 535 58 [1000] 686 **211**044 120 59 277 320 87 457 513 59 829 **212**147 342 532 [**5000**] 57 621 90 716 33 99 869 **213**092 43 148 225 310 401 19 652 713 816 900 **214**159 [3000] 248 [500] 60 321 84 420 524 67 623 815 952 93 **215**000 444 516 68 630 706 36 863 900 **216**048 227 403 616 62 814 [500] 961 **217**123 77 205 338 44 99 625 34 708 36 89 840 70 959 **218**224 337 409 19 56 649 741 88 953 **219**439 502 615 38 90 701 8 916 [500] 53 76

220266 87 362 790 840 **221**055 477 566 75 637 814 [1000] 19 98 **222**312 80 453 589 [500] 747 835 56 907 53 [300] 70 [500] **223**012 73 335 440 63 560 61 660 914 80 **224**148 60 243 [1000] 408 86 509 720 818 **225**044 84 409 71 544

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 12 zu 15 000 Mk., 19 zu 10 000 Mk., 51 zu 5000 Mk., 609 zu 3000 Mk., 671 zu 1000 Mk., 774 zu 500 Mk.